Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 30. **Bromberg,** Sonntag den 7. Februar 1926. **33. (50.) Jahrg.**

Rückschau und Ausblick.

Rede des Senators Dr. jur. **Georg Busse-Tupadly** auf der Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft am 5. Februar 1926 in Posen.

Der Tag der Jahresversammlung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft ist zugleich auch ein Tag der Abrechnung. An diesem Tage haben der Vorstand, der Aufsichtsrat, die Delegiertenversammlung und die Geschäftsführer die Pflicht, Ihnen einen Rechenschaftsbericht über das zu erstatten, was im letzten Jahre geleistet worden ist. Aber das allein dürfte nicht genügen. Es kann sich nicht nur darum handeln, wie die geschäftliche Erledigung aller laufenden Sachen erfolgt ist, sondern das Wichtigste ist, wie wir uns eingestellt haben zu

den großen Fragen unseres wirtschaftlichen Lebens.

Wenn ich nun meinen Blick auf das letzte Jahr zurückschweifen lasse, so sehe ich vor meinem Auge wie eine Vision eine wilde Hetze von flüchtigen, sich überstürzenden Ereignissen: Die schweren Schwankungen in der Valuta, die Ministerkrisen, latent oder aktuell hervorgerufen nur durch wirtschaftliche Ereignisse, die stärker und stärker werdenden Nöte in Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Industrie, die Agrarreform in den verschiedensten Schattierungen, erst ganz radikal, dann abgemildert, schließlich wieder schärfer, Zollkriege, Zollverhandlungen, aufgenommen, abgebrochen, wieder aufgenommen und wieder vertagt. In der Erscheinungen Flucht sucht das Auge vergebens nach dem ruhenden Pol. Um aber meine Ausführungen nicht ins Endlose versickern zu lassen, bitte ich Sie, mir zu gestatten, drei Punkte herauszukristallisieren, über die ich berichten möchte:

I. Die Agrarreform,
II. Unsere Währung,
III. Unser Wirtschaftsleben.

I. Die Agrarreform.

Über die Agrarreform ist in den letzten Jahren sehr Vieles und sehr Gutes geschrieben worden. Man hat sie beleuchtet vom Standpunkt des Volkswirtschaftlers, des Juristen und des Sozialpolitikers, und ich glaube, daß oft der liebe Leser — wie die Herren Redakteure mitunter nicht ohne eine gewisse Ironie ihre Abonnenten zu bezeichnen pflegen — mit einem leisen Entsetzen die Zeitung aus der Hand gelegt hat, wenn er das weidlich beachtenswerte Thema in seinem Blatt vorfand. Deshalb will ich mich an dieser Stelle kurz fassen. Bekanntlich ist es ja der Abgeordnete Witos gewesen, der eigentlich den Ruhm für sich in Anspruch nehmen kann, der geistige Vater der Agrarreform zu sein. Der Abgeordnete Witos stammt aus Galizien, und ich muß ihm darin recht geben, daß die Besitzverteilung in Galizien, und z. T. in den Ostprovinzen eine sehr unglückliche ist. Neben riesigen Besitzungen, wie wir sie hier nicht kennen — es gibt eine große Herrschaft, die eine Million Magdeburg. Morgen hat —, findet man eine Unzahl von kleineren, leistungsunfähigen Besitzungen. Wenn man davon ausgeht, daß eine Bauernstelle unter 5 Hektar nicht lebensfähig ist, so sind im Bezirk Krakau 82 Prozent aller Besitzungen, im Bezirk Lemberg 88 Prozent Zwergbesitz unter 5 Hektar. Daß eine solche Besitzverteilung einen ernsten Politiker zum Nachdenken herausfordert, ist klar. Aber nichts ist schlimmer, als die Verhältnisse der engeren Heimat auf den ganzen Staat zu beziehen. Man nennt eine derartige Politik eine

Kirchturmpolitik,

indem man sich vorstellt, daß der betreffende Abgeordnete auf dem Turm seiner Dorfkirche steht und nach dem, was er von dort aus sieht, den Maßstab findet, den er dann für das gesamte Land anwendet. **Ist eine solche Politik schon an sich gefährlich, so ist sie doppelt gefährlich in einem Lande, das über 100 Jahre in seinen drei Teilgebieten nach verschiedenen wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Gesichtspunkten regiert worden ist.** Man kann für so verschiedenartig entwickelte Gebiete in nicht zu langer Zeit einheitliche Vorschriften auf dem Gebiet des reinen Rechts, z. B. des Zivil- oder des Strafrechts durchführen, aber sie sind verhängnisvoll, wenn man sie in der wirtschaftlichen Struktur des Landes in eiligstem Tempo zur Durchführung bringen will.

Es dürfte noch interessieren, daß ein Vertreter einer radikalen Partei seinen Standpunkt in folgender Weise begründet hat: Es wäre doch nun mal die Revolution und der Bolschewistenkrieg gewesen, und da hätte sich eben bei den Leuten das Bewußtsein festgesetzt, jeder müsse ein Stück Land bekommen, und wenn man es nicht bekäme, dann würde man es sich eben nehmen. Ich bin der Ansicht, daß das die schlechteste Begründung gewesen ist, die man überhaupt vorbringen kann. Alle Länder Europas, besonders aber Polen sind heute auf fremde Finanzhilfe angewiesen, und da es allein die Angelsachsen sind, die Geld geben können, so sollte man doch daran denken, daß dort alles, was nach Kommunismus, nach Bolschewismus, nach Zwangsmaßregeln in bezug auf Besitz und Eigentum aussieht, sehr niedrig im Kurse steht — in Ländern, die gerade das Eigentum und die freie Betätigung des Einzelnen im Wirtschaftsleben mit den größten Garantien umgeben.

Man fragt sich, was wird geschehen, wenn die Agrarreform in der beabsichtigten Ausdehnung und in dem beabsichtigten Tempo durchgefürt wird. Und ich antworte: **man schafft drei neue große Kategorien von unzufriedenen Menschen:**

1. die bisherigen Landbesitzer, die ihren Besitz miserabel bezahlt bekommen und damit rechnen müssen, bei einem Fallen der Valuta alles zu verlieren, was sie bekommen haben,
2. die Landarbeiter, die ihre Arbeitsstätten verlieren — denn nur wenige werden willens und in der Lage sein, eine Parzelle zu übernehmen, und
3. die große Schar der neuen Ansiedler. Der Staat wird nicht in der Lage sein, sie so auszustatten, daß sie als zufriedene Bauern auf lebensfähigen Wirtschaften sitzen. **Allerdings hat unlängst ein Abgeordneter erklärt: „Der polnische Bauer braucht nur ein Stück Land; alles übrige schafft er im Laufe der Zeit selbst." Das mag vielleicht für Gebiete auf niedrigster Kulturstufe zutreffen, wo die Leute noch in Erdhöhlen hausen, aber nicht für unser hoch entwickeltes Posener Land, das vollkommen den Stempel der westlichen Kultur trägt und bis jetzt wenigstens darauf stolz gewesen ist.**

Wenn wir bedenken, wieviel unzufriedene Elemente wir schon im Lande haben, die Arbeitslosen, die notleidenden Landwirte, Kaufleute, Industriellen und Handwerker, die schlecht bezahlten Beamten, so weiß ich nicht, wie die Staatsregierung mit allen diesen Problemen fertig werden will — und jetzt versucht sie es noch, diesen ganzen schwer lösbaren Fragenkomplex mit neuen schweren Problemen zu belasten. Gewöhnlich genügt schon ein unlösbares Problem, um eine Regierung zu Fall zu bringen.

II. Unsere Währung.

Ich verlasse das Gebiet der Agrarreform und wende mich unserer Währung zu. Wie allgemein bekannt, schuf der Ministerpräsident Władysław Grabski vor etwa zwei Jahren den Złoty unter einer gewaltigen Anstrengung der gesamten Bevölkerung. Aber wenn auch der Złoty im Anfang vollkommen gesichert dastand, so gehörte doch bereits Ende 1924 keine besondere prophetische Gabe dazu, um ein Schwachwerden des Złoty vorauszusagen. Zwei Faktoren waren es, die mit Sicherheit dem Złoty schwere Wunden schlagen mußten:

1. **Die zu hohen Ausgaben des Staates.** Obgleich der hervorragende englische Sachverständige, der zum Studium der Finanzen von Polen eingeladen war, sein Gutachten dahin abgab, man solle im Monat nicht viel mehr als 90 Millionen Złoty ausgeben, wurde für 1925 ein Staatshaushaltetat ungefähr in der doppelten Höhe ausbalanciert. Die Folgen konnten nicht ausbleiben. Da nur knapp 1½ Milliarden im Lande einkamen, war der Finanzminister gezwungen, den Ausfall durch außerordentliche Einnahmen, insbesondere durch das Kleingeld, den sogenannten Bilon auszugleichen, der keine Deckung hatte und das Vertrauen zum Złoty ins Wanken brachte.

2. **Die schlechte Handelsbilanz.** Infolge der miserablen Brotgetreideernte im Jahre 1924 war die Regierung gezwungen, in größeren Mengen Brotkorn einzuführen. Dabei geschah leider zuviel des Guten, indem man über den Bedarf hinaus amerikanisches Weizenmehl hineinließ. Von diesem wurden große Bestände in das neue Erntejahr herübergenommen, was die Nachfrage und die Preisgestaltungen des Brotgetreides zum Schaden der Landwirte ungünstig beeinflußte. Außerdem ließ die Regierung den Import von überflüssigen Luxusartikeln in ungeheuren Mengen zu, von: Toiletten, Parfüms, Apfelsinen und Ananas — zum Schaden unserer Valuta. Denn die ausländischen Waren mußten in fremder Währung bezahlt werden; die Devisen im Lande schwanden dahin, wie der Schnee in der Frühlingssonne, die Vorräte an Devisen bei der Bank Polski schrumpften zusammen, und die vorgeschriebene Deckung des Złoty war nicht mehr vorhanden.

Auch hier blieben die Folgen nicht aus. Es ist allgemein bekannt, daß im August v. J. der Złoty einen schweren Stoß erhielt, und daß er langsam bis auf 11 Złoty für den Dollar zurückging. Was hat nun die Regierung getan? Sie hat binnen kürzester Zeit den Złoty wieder gehoben, und zwar bis auf etwa 7.30. Ist dieses schnelle Tempo richtig gewesen? Ich behaupte: nein! Denn durch diese starke Kursschwankung hat das Wirtschaftsleben schwere Schläge erlitten. Schließlich bleibt dem Gewerbetreibenden und dem Kaufmann, der in Verwirrung geraten ist, in Zukunft nichts übrig, als alles in Gold zu kalkulieren — also nach einem anderen Maßstab als in der Landeswährung, was dem Vertrauen zum Złoty nur schädlich sein kann. Das Richtige wäre gewesen, wenn die Regierung sich überhaupt stark genug dazu fühlte, ganz allmählich den Złoty in seinem Kurs zu heben, so wie es Dänemark und Norwegen tun, die die Sanierung ihrer Valuta auf eine längere Reihe von Jahren verteilen und dadurch Handel und Wandel vor Schaden bewahren.

Nun haben wir noch die wichtigste Frage zu besprechen:

Wie stehen die Chancen des Złoty für die Zukunft?

Und ich muß gestehen, daß ich nicht so optimistisch gestimmt bin, wie manche Finanzkreise. Der neue Finanzminister, der sich wegen seiner rückhaltlosen Aufrichtigkeit viele Freunde erworben hat, hat ein Programm entworfen, dem man in den meisten Punkten beistimmen kann. Aber wird er sein Programm einhalten können? Und hier setzen meine Zweifel ein. Ich habe Zweifel nach zwei Richtungen hin:

1. Der Finanzminister will die zu hohen Staatsausgaben **einschränken** und im Jahre 1926 mit etwa 1,5 Milliarden auskommen. **Zunächst bezweifle ich, ob ihm eine erhebliche Reduktion des Etats gelingen wird.** Soweit er an den Beamtengehältern sparen will, wird er sie auf die Dauer nicht so niedrig halten können, wie gegenwärtig — denn **von diesen Gehältern kann kein Mensch leben.** Auch zuviel Entlassungen von Beamten, die zweifellos in zu großer Anzahl vorhanden sind, wird er in radikaler Weise nicht vornehmen können. Denn auf die Straße setzen kann er sie nicht; andererseits würden wieder große Ausgaben für Pensionen, Wartegelder und Unterstützungen entstehen. Diese Erfahrungen wenigstens hat der Finanzkontrolleur von Österreich, Herr Zimmermann gemacht, der gewiß als hervorragende Autorität anzunehmen ist. Es ist ihm nicht geglückt, den viel zu hohen Beamtenetat in Österreich wesentlich herunterzudrücken. — Was die Ausgaben für das Militär (über 40 Prozent des Etats) anbelangt, so wird auch hier vorläufig nicht viel zu sparen sein. Denn die Reformen, welche die Verbilligung herbeiführen sollen, sollen erst in zwei Jahren in Erscheinung treten, liegen also in einer etwas nebelhaften Zukunft.

Im Zusammenhang mit diesen Sparversuchen möchte ich aber die Frage aufwerfen: **Kann Polen überhaupt noch in diesem Jahre 1,5 Milliarden — dieselbe Summe wie im Vorjahre — aus eigener Kraft aufbringen?**

Ohne den anderen Ständen vorzugreifen, muß ich im Namen der Landwirtschaft mit aller Offenheit erklären, daß wir nicht annähernd im Stande sind, die gleichen Summen an den Staat abzuführen, wie bisher.

Ein hervorragender polnischer Finanzpolitiker hat unlängst das Wort geprägt: „Der polnische Staat hat in der ersten Zeit gelebt von der Inflation und in der Folge von dem Ruin der Werkstätten." Niemals ist ein Wort über die Staatsfinanzen gesagt worden, das so treffend die wahre Situation kennzeichnet. Unsere Werkstätten sind, darüber ist kein Zweifel, wirklich ruiniert. Den schwersten Stoß aber, das muß ich wie im Vorjahre betonen, hat uns die Vermögensabgabe gegeben. Sie hat uns nicht nur unser Betriebskapital genommen, sondern hat uns auch gezwungen, Schulden zu machen, die bei einem Zinsfuß von 30—40 Prozent jährlich lawinenartig wachsen und uns ins Verderben stürzen müssen, wenn es dem Staat nicht gelingt, uns ähnlich, wie es jetzt in Deutschland geschieht, einen langfristigen, mit höchstens 7 Prozent verzinslichen Kredit zu besorgen. Den Höhepunkt erreichte die Vermögenssteuer in ihrer Durchführung im Herbst v. J., als den Landwirten, die mehr als 10 000 zł Vermögen haben, mitgeteilt wurde, daß auf ihre ursprüngliche Steuer 367 Prozent aufgeschlagen werden. Das bedeutet, daß diese Steuerpflichtigen im Laufe von drei Jahren an den Staat bis ein Drittel des Wertes ihres Besitzes abliefern sollen — in einer Zeit, wo der Grundbesitz fast unverkäuflich ist, und wo es einen langfristigen Kredit nicht gibt. **Wer eine solche Steuerpolitik betreibt, handelt nicht wie ein weitschauender Finanzmann, der sich auch für die Zukunft seine Steuerquelle erhält, sondern wie ein Gerichtsvollzieher, der nimmt, was er bekommt und sich dann um den armen Schuldner den Teufel kümmert.**

2. Das andere Bedenken, das ich gegen die Beständigkeit des Złoty habe, kann ich kürzer behandeln; ich leite es aus unserer Handelsbilanz her. Unsere Handelsbilanz, so sagt man heute mit viel Stolz, ist aktiv. Und ich stelle darauf die Frage: wie lange? Die Plusseite, die heute hauptsächlich durch die Ausfuhr an Getreide geschaffen wird, muß sich bald ändern. Die Ausfuhr von Weizen ist schon unterbunden, bei Hafer soll es demnächst ebenso kommen und die Überschußvorräte von Roggen und Gerste sind z. T. im Auslande unverkäuflich, z. T. nehmen sie allmählich ab. Was die Minus-Seite anbelangt, so kann die Erdrosselung der Einfuhr nicht ewig dauern. Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Landes müssen sich wieder einmal melden: die Industrie wird Rohstoffe und Maschinen, die Landwirtschaft künstlichen Dünger und ebenfalls Maschinen brauchen, und dann wird die Handelsbilanz anders aussehen.

Alle diese Umstände geben mir Anlaß zu der Befürchtung, daß Polen nicht in der Lage sein wird, aus eigener Kraft seine Valuta zu stabilisieren. Auch kleinere Anleihen können den Entwertungsprozeß nur aufhalten, aber nicht maßgebend beeinflussen. Als einziger Ausweg bleibt nur eine große ausländische Anleihe, deren Verwendung aber durch starke Garantien geschützt werden muß, die eine Sicherheit dafür bieten, daß das Wirtschaftsleben auch wirklich saniert wird. Soviel über den Złoty und alle Fragen, die mit unserer Währung zusammenhängen.

III. Unser Wirtschaftsleben.

Ich wende mich nun dem dritten Kapitel meines Vortrages zu, dem Problem unseres Wirtschaftslebens. Es ist in letzter Zeit öfter behauptet worden, daß die wirtschaftliche Not in Polen nicht ein polnisches Problem ist, sondern ein europäisches. Zweifellos steckt in dieser Behauptung sehr viel Richtiges. Denn die Weltwirtschaft hat im Laufe des Krieges tiefgehende Veränderungen erfahren. Vor dem Kriege war Europa das wirtschaftliche Herz der Welt. **Europa war der große Geldgeber und Gläubiger,** Europa erhielt die Rohstoffe aus der ganzen Welt und setzte die daraus **gewonnenen Fertigfabrikate in der**

ganzen Welt ab, wogegen die Lebensmittel, die es beziehen mußte, gegenüber seiner früheren wirtschaftlichen Stellung nur eine untergeordnete Rolle spielten. Heute ist es anders. Zwar ist Europa auch heute noch auf den Bezug von Lebensmitteln aus Übersee angewiesen. aber die überseeischen Länder sind heute nicht mehr auf Europa angewiesen.

Europa ist verarmt; das Geld hat Nordamerika.

Vor dem Kriege schuldete Amerika 21 Milliarden Goldmark an das Ausland. Heute ist es mit 61 Milliarden Goldmark das stärkste Gläubigerland der Welt. Aber auch in der Produktion der Industrieartikel hat Europa seine Vorherrschaft verloren. Nicht nur, daß sich die überseeischen Länder durch hohe Zölle gegen die europäischen Waren schützen, sie haben selbst große Industrien geschaffen. In den großen englischen Dominien Kanada, Indien, Südafrika und Australien, dann aber auch in Brasilien. in Argentinien, in Japan und selbst in China sind gewaltige Industriebetriebe entstanden, die es vorziehen, die im Lande gewachsenen Rohstoffe selbst zu verarbeiten und auf die Mitwirkung von Europa freundlichst verzichten. So hat eine weltwirtschaftliche Isolierung von Europa eingesetzt und niemand kann voraussagen, wie sie sich noch auswirken wird.

Man hat nun die Frage aufgeworfen, wie Europa sich gegen diese Entwicklung schützen kann und hat den Vorschlag gemacht, nach amerikanischem Muster

die Vereinigten Staaten von Europa

zu gründen. Doch dieser Vorschlag muß von vornherein scheitern an der gänzlichen Verschiedenheit der Verhältnisse. Im Gegensatz zu Europa ist Amerika **ein Kolonialland** mit einer in kurzer Zeit geschaffenen geschlossenen Wirtschaft, mit einer einheitlichen Kultur, in der allmählich die Einwanderer verschiedenster Nationalität aufgehen und einer ungehemmten Freizügigkeit. Diesem kraftvollen Staatengebilde gegenüber steht Europa — verarmt, bedroht durch den Bolschewismus und die Menschenmassen Asiens und Afrikas, aufgeteilt in Kleinstaaten, die in unserem Zeitalter der riesigen Fortschritte, des Verkehrs. und der Technik wie Zwerggebilde erscheinen und in ihren Paß- und Zollgrenzen fast lächerlich wirken.

Bei der heutigen seelischen Einstellung der europäischen Völker ist in absehbarer Zeit nicht damit zu rechnen, daß Europa sich zur Wahrnehmung gemeinschaftlicher Interessen zusammenschließen wird — nicht einmal auf dem politisch neutralen Gebiet der Zölle.

Unter diesen Umständen hat es keinen Zweck, seine Gedanken in die Ferne schweifen zu lassen; wir müssen uns vielmehr die Frage vorlegen: Welche Forderungen haben wir Landwirte als polnische Staatsbürger an unsere Regierung zu stellen? Leider sind derartige Forderungen seitens der Landwirtschaft noch niemals ernstlich gestellt worden — am wenigsten von den polnischen Landwirten selbst, die sich leider im Klassenkampf zerfleischen.

Anders ist **die Industrie in Polen** vorgegangen. Sie hat sich zur Wahrnehmung ihrer Interessen fest zusammengeschlossen. sie hat in gerader Linie gearbeitet und durchgesetzt, daß ihre Produkte fast restlos durch Zölle geschützt werden. Aber die Rechnungen, die sie aufgemacht hat, haben doch ein großes Loch gehabt. Wegen ihrer teueren Produktion kann die Industrie auf dem Weltmarkt nicht konkurrieren; sie ist auf den Inlandsmarkt angewiesen. Dieser ist aber vollkommen verödet. Die Landwirtschaft ist ja arm, und da 70 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist. kann die Industrie nichts los werden. Auch in Polen gilt das alte Wort:

Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt.

Es wird der Industrie nichts übrig bleiben. als ihre Betriebe still zu legen und ihre Arbeiter zu entlassen. Der Industrie hat die einseitige Verfolgung ihrer egoistischen Ziele nichts genützt. Hoffentlich zieht sie die Konsequenzen aus den gemachten Erfahrungen, hoffentlicht betrachtet sie in Zukunft die Landwirtschaft nicht mehr lediglich als die milchende Kuh, die ihr alle Lebensmittel zu den billigsten Preisen der Welt liefert. sondern sorgt dafür, daß die Landwirtschaft wieder auf die Füße kommt. damit der Landmann ihre Waren abkaufen kann.

Es entsteht nun die Frage, **welche Forderungen soll die Landwirtschaft in Polen erheben?** Und da ich ein fertiges Programm nirgends vorgefunden habe, habe ich mich bemüht, selbst

ein Programm

aufzustellen, ohne den Anspruch zu erheben, daß es vollständig ist. Dieses Programm lautet:

1. **Feste, langfristige Handelsverträge mit dem Auslande, durch welche der freie Absatz aller landwirtschaftlichen Produkte — Getreide, Hackfrucht. alles lebende Inventar, andererseits die zollfreie Einfuhr aller landwirtschaftlichen Bedarfsartikel, insbesondere von Maschinen und künstlichem Dünger sichergestellt wird und**
2. **Aufhebung aller Ausfuhrbeschränkungen für landwirtschaftliche Produkte seitens der polnischen Regierung,**
3. **Verbot der Einfuhr von Weizenmehl,**
4. **Verbot der Einfuhr von Zucker,**
5. **Ausfuhrverbot für Kleie,**
6. **Verbot jeder Zwangswirtschaft im Lande.**

Zu diesem Programm möchte ich mir einige Erläuterungen erlauben:

Daß wir den Überschuß unserer Produkte **ohne Hemmungen nach dem Auslande absetzen** und den Weltmarktpreis erzielen wollen, bedarf keiner Begründung. Folgerichtig bekämpfen wir alle Erschwernisse, welche die Regierung verursacht — heute vor allem die Verhinderung der Weizenausfuhr. Ich gebe zu, daß wir in Weizen nicht die großen Überschüsse, wie in Roggen haben. Aber in einem armen Lande, wie wir es nun einmal sind, sollten wir die Bevölkerung wieder mehr an den Genuß des billigen, gesunden, wohlschmeckenden Roggenbrotes gewöhnen. Leider haben sich nach dem Kriege viele Völker, die früher vorwiegend Roggen aßen, wie die Deutschen, Holländer, Tschechen, Skandinavier, daran gewöhnt, Weizenbrot zu essen. Wenn diese Sitte sich nicht ändert, werden die Roggen bauenden Länder, Polen, Deutschland und Rußland, bald mit ihrem Roggenbau in die größte Verlegenheit kommen. **Es ist heute schon so weit, daß man ernstlich von einem Roggenproblem spricht** und die Gefahren erörtert, die entstehen müssen, wenn der menschliche Konsum an Roggen nicht wieder zunimmt. In Würdigung dieser Tatsachen hat die Deutsche Regierung eine großzügige Propaganda in Szene gesetzt, um einen höheren Konsum von Roggen im Volke populär zu machen. Unsere Regierung scheint anderer Ansicht zu sein. Sie macht die Ausfuhr von Weizen unmöglich, verzichtet auf die Devisen, die sie haben könnte und fördert den Verbrauch von Weizen im Lande zu konkurrenzlosen Preisen, und zum Schaden unserer Hauptfrucht, des Roggens.

Eng mit dieser Frage hängt zusammen die Forderung nach einem **Verbot der Einfuhr von Weizenmehl.** Im vorigen Jahre sind große Mengen von Weizenmehl ins Land gekommen zum Schaden der gesamten Volkswirtschaft. Unsere Mühlen konnten bei ihren hohen Verarbeitungskosten mit dem ausländischen Mehl nicht konkurrieren, sie **kauften den Landwirten zeitweise ihren Weizen nicht ab und** schlossen ihre Betriebe. Man sollte derartige Zustände nicht zum zweiten Mal zulassen. Ebenso verlangen wir ein **Einfuhrverbot für Zucker,** bis unsere Industrie in der Lage sein wird, billiger zu produzieren. Bezüglich der **Kleie** fordern wir ein **Ausfuhrverbot.** Der niedrige Zlotykurs wirkt wie eine Ausfuhrprämie, und wir verlieren das im Lande erzeugte Futter, das wir zur Ernährung unserer Haustiere dringend bedürfen.

Schließlich verlangen wir, **daß unter allen Umständen eine Zwangswirtschaft im Lande unterbleibt.** Leider hat sich der Ministerpräsident die Vollmacht geben lassen, die Ausfuhr von Getreide zu verbieten und Höchstpreise für alle landwirtschaftlichen Produkte durchzuführen. Unter diesen Umständen ist die Regierung jederzeit in der Lage, dem Landwirt in die magere Suppe zu spucken. Ich kann absolut nicht verstehen, wie man immer noch mit dem Gedanken an eine Zwangswirtschaft spielen kann, nachdem die Zwangswirtschaft im Kriege ein Fiasko erlitten hat, wie es die Welt noch nicht gesehen hat.

Wie schwer die wirtschaftliche Lage in Polen ist, haben wir erst neulich schwarz auf weiß in einer Artikelserie gelesen, die der geistige Führer der größten Partei im Lande: Roman Dmowski verfaßt hat. Gewiß hat Herr Dmowski recht; aber als ich mich in den pessimistischen Gedankengang des Verfassers vertiefte, kam ich fast auf den Gedanken, daß er das Buch über **den Untergang des Abendlandes** gelesen hat — ein Buch, das m. E. schon genug Unheil angerichtet hat. Ich bin zwar selbst weit entfernt von einem unbegründeten Optimismus. Aber niemand kann leugnen, **daß wir schon früher überaus ernste Situationen vollkommener Verarmung und des größten Elends in Europa gehabt haben.** Ich erinnere nur an die Perioden nach dem 30jährigen Kriege und nach den napoleonischen Zeiten. Und doch hat Europa diese schweren Krisen überstanden. Es gehört allerdings dazu: Fleiß, Zähigkeit und Verzicht auf Luxus und manche lieben Lebensgewohnheiten.

So wollen auch wir den Mut nicht verlieren; denn wir sind keine Schwächlinge!

Aber vor allem wollen wir Landwirte an unsere Scholle denken und ihr geben, was ihr zukommt. Nichts ist treuer als die Mutter Erde, die immer noch mit Zinsen wiedergibt, was wir ihr zuwenden. **So wollen auch wir der heimatlichen Erde die Treue halten,** auf daß das Wort des Dichters an uns wahr werde:

Der ist in tiefster Seele treu,
Der die Heimat liebt wie du.

Ich komme zum Schluß. Ich glaube, ich habe genug gesprochen von der Not der Zeit, von den grauen Farben, in die uns die Gegenwart gehüllt erscheint. Wenn aber der Mensch seine Arbeitskraft, seine Spannkraft behalten soll, so braucht er am Tage eine Stunde, wo er seine Gedanken abwendet von den zermürbenden Sorgen des Alltags, wo er seine Zuflucht nehmen kann zu idealen Gütern, die fernab liegen von allen irdischen Dingen, zu den hohen Gütern, die dem Menschen in den **Heilswahrheiten seines Glaubens** und in der **Kultur seines Volkstums,** in allen ihren Erscheinungen beschert sind. Und so wünsche ich Ihnen, daß Sie nach des Tages Arbeit und Mühen eine Stunde abendlich erübrigen können, wo Sie Ihre Gedanken frei machen und sie erheben können nach jenen lichten Höhen, wo es keinen Haß, keinen Neid und keine Leidenschaften gibt — nach der Heimat der Seelen:

Aufwärts, sonnenwärts, heimwärts!

Die Tagung der W. L. G. in Posen.

(Von unserem nach Posen entsandten Redaktionsmitglied.)

Posen, 5. Februar. Die Generalversammlung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, die heute vormittag um 10½ Uhr. durch Freiherrn von Massenbach-Konin feierlich eröffnet wurde, gestaltete sich zu einer

imposanten Kundgebung des deutschen Landvolkes,

wie sie Posen selbst zu Vorkriegszeiten nicht erleben konnte. Nachdem bereits im vergangenen Jahr der Saal des Evangelischen Vereinshauses sich als zu klein erwiesen hatte, war man diesmal in den großen Saal des Zoologischen Gartens übergesiedelt, der gleichfalls die über 1000 Mitglieder zählende Versammlung kaum fassen konnte. Überall zwischen den Reihen, auf der Bühne, den Balkonen und an den Türen drängten sich die deutschen Landwirte zusammen, um mit gespanntester Aufmerksamkeit den Worten ihrer eigenen Führer, vor allem dem oben wiedergegebenen. mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrage des Vorsitzenden der W. L. G., Senator Dr. Busse-Tupadly, zuzuhören, wie auch den ausgezeichneten Fachvorträgen der aus Deutschland und Danzig geladenen Männer der landwirtschaftlichen Wissenschaft.

Einen eingehenden Tagungsbericht können wir aus technischen Gründen erst in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung zum Abdruck bringen. Heute wollen wir nur noch als Gesamteindruck feststellen, daß schon die ganze wohlorganisierte Massenversammlung an sich einem großen Vortrag über den vorbildlichen Zusammenschluß aller deutschen Landwirte in Posen gleichkommt. Sie wollen sich — wie Freiherr von Massenbach in seinen Begrüßungsworten ausführte — bei den schweren Wolken, die sich an unserem Horizont auftürmen, nicht niederdrücken lassen. „Wir Landwirte sind es ja gewohnt, mit den verschiedensten Schwierigkeiten zu rechnen; aber eine tausendjährige Geschichte hat es uns gelehrt, daß auf dunkle Wochen hellere Tage zu folgen pflegen! Zu einer Stärkung dieser Hoffnung in unseren Herzen soll auch diese Tagung dienen!"

*

Der Landwirtschaftliche Arbeitgeberverband

hielt in Posen unter dem Vorsitz von Dr. Sondermann-Wischin eine Versammlung ab, die von etwa 100 Mitgliedern besucht war. Da die Versammlung auf eine weitere Berichterstattung verzichtete, beschränkte sich der Geschäftsführer Friederici auf einige Ausführungen über den nach langwierigen Verhandlungen endlich am 17. Dezember vorigen Jahres vor dem Eingreifen des Schiedsgerichts zustande gekommenen neuen Tarifvertrag, der mit dem 1. April d. J. in Kraft tritt, und dessen wesentliche Bestimmungen von dem bisherigen Vertrage besonders in der Lohnfrage abweichen. In einer Besprechung wurden verschiedene aktuelle Fragen erläutert. Besonders scharf ging man mit den ungeheuren Lasten, wie sie die Krankenkassen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern bis zur Unerträglichkeit auflegen, ins Gericht und war sich darüber einig, daß beide Interessentengruppen an einer Änderung des Krankenkassengesetzes das vitalste Interesse hätten.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Beratungen in Warschau. — Weitere Durchführung der Liquidationen.

Warschau, 5. Februar. Im Handelsministerium fand eine Sitzung des Vertragsausschusses unter dem Vorsitz Plucinskis und unter Teilnahme des Unterstaatssekretärs Dolezal, der Direktoren Gliwic und Dabrowski und der Vertreter von Berufsvereinigungen ganz Polens statt. Ministerialrat Ryngman vom Handelsministerium erstattete einleitend Bericht über den bisherigen Verlauf der polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen und die gegenwärtigen Zollforderungen Deutschlands. Nach längerer Aussprache, an welcher sich die Herren Natanson, Laurisiewicz, Wartalski, Prądzynski, Russek, Trepka, Battaglja. Miduch und Vertreter der Regierung beteiligten, wurde die Auffassung festgestellt, daß die deutschen Forderungen zollpolitischen Charakters in den einzelnen Branchenkommissionen studiert werden müßten. — Die nächste Sitzung des Vertragsausschusses findet in nächster Zeit statt.

Nach einer weiteren Meldung ist die deutsche Delegation, welche die Liquidationsverhandlungen mit Polen führte, am 4. d. M. nach Berlin abgereist. Am 18. d. M. kehrt sie nach Warschau zurück, um die Verhandlungen fortzusetzen.

*

Dem „Kurjer Pozn." zufolge werden der deutschen Delegation zur Verhandlung über die Liquidationsfrage in diesen Tagen statistische Zahlen vorgelegt werden, welche die derzeitigen Besitzungen der deutschen Hand in Polen genauer nennen. Diese Besitzungen, die hier genannt werden sollen, sind bisher noch nicht auf die Liquidationsliste gesetzt worden. Die deutschen Besitzungen, über die bereits die Liquidation verhängt worden ist, werden aus den Verhandlungen ausgeschlossen werden.

Die deutsch-polnischen Streitfragen im Haag.

Haag, 5. Februar. Tel.-Union. Bei der gestrigen in öffentlicher Sitzung stattgefundenen Verhandlung wegen der Enteignung deutscher Besitztümer in Oberschlesien betonte der Vertreter der deutschen Regierung, Prof. Dr. Kaufmann, daß die Enteignung deutscher Landgüter durch Polen nicht den Bestimmungen der Genfer Konvention entspräche. Die Parteien werden sich nicht klar darüber, welche Besitzobjekte nach dieser Konvention der Enteignung unterliegen. Nach seiner Ansicht falle nur bebauter Grundbesitz unter die Konvention, während Waldländereien nur in Ausnahmefällen der Enteignung unterliegen dürfen. Die größten Meinungsverschiedenheiten bestehen in der Auslegung des Art. 9, nach welchem Landbesitz der Industrie nicht enteignet werden darf. Dieser Artikel bilde eine Einschränkung des Enteignungsrechtes Polens.

Zusammentritt der außerordentlichen Session des Völkerbundrats.

Paris, 6. Februar. Tel.-Union. Die Morgenblätter bestätigen die Nachricht, daß nach Ansicht des Quai d'Orsay die außerordentliche Session des Völkerbundrats. die über die Einberufung der außerordentlichen Völkerbundsversammlung entscheiden soll, für den 12. Februar einberufen werden wird.

London, 6. Februar. PAT. In hiesigen politischen Kreisen wurde die Mitteilung über den Entschluß Deutschlands, in der kommenden Woche dem Generalsekretariat der Liga in Genf die Bitte um Aufnahme in den Völkerbund zuzustellen, mit Befriedigung aufgenommen.

Wie der Korrespondent der Havas-Agentur erfährt, wird der Antrag Deutschlands auf Aufnahme in den Völkerbund wahrscheinlich am Montag in Genf eintreffen.

Die polnisch-russische Konsulkonvention.

Warschau, 4. Februar. Die gestrige Sejmsitzung war in der Hauptsache von den Debatten über die Ratifizierung der Konsularkonvention zwischen Polen und Sowjetrußland ausgefüllt. Den Bericht erstattete namens der Kommission der Abgeordnete Bator. Er erklärte einleitend, die Konvention sei im Juli v. J. in Moskau unterzeichnet worden. Gleichzeitig sei der Vertrag über das Konsularnetz zustande gekommen. Die Sowjetregierung wünscht in nächster Zeit ein Generalkonsulat in Danzig und Konsulate in Lodz und Lemberg zu errichten. und schlägt Polen vor, seinerseits Konsulate in Leningrad, Kijow, Tiflis und Chabarowsk an der mandschurischen Grenze zu eröffnen. Soweit der Schutz der Interessen polnischer Staatsangehöriger in Sowjetrußland in Frage kommt, so besteht nach Ansicht des Referenten kein besonders großes Interesse an der Ratifizierung der Konvention. Die Hauptmasse der Polen. die auf russischem Territorium zerstreut gewohnt haben, ist in die Heimat zurückgekehrt, die anderen dagegen haben die russische Staatsangehörigkeit angenommen Der Hauptgrund für die Annahme kann nur wirtschaftlicher Natur sein. Der Referent stellt fest, daß nach russischer Statistik die Aufnahmefähigkeit des russischen Marktes in nicht besonders imponierenden Zahlen ausgedrückt wird. Die Einfuhr von Textilien aus dem Auslande erreicht den Wert von 200 Millionen Rubel, wovon auf Rohmaterial allein 160 Millionen. auf Halbfabrikate 30 Millionen, auf Fertigfabrikate kaum 3 Millionen entfallen. Kohle importiert die Sowjetregierung über Leningrad in Höhe von 45 000 Tonnen. Der bisherige Warenumsatz mit Polen erreichte kaum 14 Millionen Rubel, während die Warenmenge, die aus Rußland nach Polen importiert wurde, 53 Millionen Rubel betrug. Daraus ergibt sich, daß der tschechoslowakische, österreichische und deutsche Export nach Rußland. der im Transit über Polen geht. doppelt soviel ausmacht, als der Export Polens selber. Der Schmuggelhandel über die Grenze zeigt auch viel höhere Zahlen als der legale Handel zwischen Polen und Rußland. Das ist ein Beweis dafür. daß die polnisch-russischen Handelsbeziehungen bedeutend höhere Zahlen erreichen könnten als bisher. Diese Belebung hänge aber ganz von dem guten Willen der Sowjetregierung ab. die in letzter Zeit in dieser Hinsicht eine deutliche Veränderung zeigt. Der Referent gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß die angekündigten Verhandlungen einen günstigen Ausgang für beide Seiten haben möchten. Der Referent beantragt die Ratifizierung des Gesetzes. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung verabschiedet.

Das polnische Vereinsgesetz.

Die Fortsetzung der Verhandlungen in der Kommission.

Warschau, 5. Februar. Die Konstitutionskommission des Sejm setzte in ihrer letzten Sitzung die Beratungen über den Versammlungsgesetzentwurf in zweiter Lesung fort. Zur Annahme gelangten die Artikel 11 bis 17.

Eine längere Diskussion rief der Art. 11 hervor, zu dem der Regierungsvertreter einen Abänderungsantrag dahin einbrachte, daß die Versammlungen nur aufgelöst werden dürfen, wenn sie unter Verletzung des Art. 14 (siehe unten) stattfinden. Dieser Abänderungsantrag wurde angenommen, unter gleichzeitiger Streichung des ersten Absatzes dieses Artikels, der den Vertreter der Behörde ermächtigt, jede Versammlung aufzulösen, wenn sie zum Aufruhr oder zu Vergehen aufreizt, die von Amts wegen verfolgt werden, und sei es auch nur zu einer Vorbereitung eines solchen Vergehens. Im Ergebnis des in der Kommission gefaßten Beschlusses wird die Behörde das Recht haben, die Versammlung, außer aus den im Art. 14 vorgesehenen Bestimmungen, noch in zwei weiteren Fällen aufzulösen, und zwar: a) wenn in der Versammlung die Ordnung in einer Weise gestört wurde, aus deren Anlaß von Amts wegen eingeschritten werden muß, b) wenn der Verlauf der Versammlung die öffentliche Sicherheit oder die öffentliche Ordnung bedroht. Die Art. 12 und 13 wurden ohne jede Veränderung angenommen. Der erste dieser Artikel sieht vor, daß der Vertreter der Behörde, der an der betreffenden Versammlung teilnimmt verpflichtet ist, den Vorsitzenden zu ersuchen, daß die Ursachen beseitigt werden, die eine Auflösung der Versammlung bedingen. Art. 13 macht es sämtlichen Teilnehmern an der Versammlung zur Pflicht, die aufgelöste Versammlung unverzüglich zu verlassen.

Der eingangs erwähnte Art. 14, dessen Verletzung gleichfalls die Auflösung einer Versammlung durch den Vertreter der Behörde verursachen kann, verbietet es Personen, an Versammlungen teilzunehmen, die bewaffnet oder mit gefährlichen Werkzeugen angetroffen werden. Außerdem dürfen an Versammlungen, mit Ausnahme an gesellschaftlichen, religiösen, wohltätigen, sportlichen und kulturellen Vereinigungen keine Militärpersonen und jugendliche Personen bis zu 18 Jahren teilnehmen.

Die Art. 15 und 16 handeln von nicht öffentlichen Versammlungen, die in geschlossenen Lokalen abgehalten werden. Als solche Versammlungen werden Sitzungen oder Versammlungen jeder Art von Körperschaften, sämtlicher legalen Institutionen und Versammlungen angesehen, deren Teilnehmer entweder den die Versammlung Einberufenden persönlich oder dem Vorsitzenden bekannt sind oder eine auf den Namen lautende Einladung besitzen. Der Behörde steht das Recht zu nichtöffentliche Versammlungen zu kontrollieren, ob sie den Bestimmungen des Gesetzes entsprechen, **ohne jedoch berechtigt zu sein, an den Verhandlungen teilzunehmen.**

Der letzte in der erwähnten Sitzung angenommene Artikel normiert das Recht zur Abhaltung von Versammlungen der akademischen Jugend, der Lehrer und der Unterrichtskörperschaften. Diese Versammlungen unterliegen keiner Kontrolle, sofern der Rektor bzw. der Direktor der Schule in der Versammlung als Aufsichtsperson auftritt. Die Behörde schreitet nur auf Ersuchen des Rektors oder Direktors, oder nach Kenntnisnahme von der Verletzung des Rechts durch die Versammlung ein, und zwar nur im Einverständnis mit dem Rektor oder Direktor.

In der folgenden Sitzung wird die zweite Lesung des Gesetzes jedenfalls zu Ende geführt werden.

Ueberfall auf diplomatische Kuriere.

Riga, 6. Februar. PAT. Zwischen den Stationen Uekskuell und Salaspils wurde gestern früh im Moskauer Personenzuge ein Raubüberfall auf zwei sowjetistische diplomatische Kuriere verübt, von denen einer getötet, der andere verwundet wurde. Zuvor hatten die Räuber im benachbarten Abteil Geld von einem Reisenden abverlangt, und diesem eilten die Kuriere zu Hilfe, welche die beiden Banditen verwundeten. Die Untersuchung ist im Gange.

Nach einer weiteren Meldung erhielt der Außenminister von der sowjetistischen Gesandtschaft eine Note, die einen Protest im Zusammenhange mit der Ermordung des diplomatischen Kuriers enthält. Die Note fordert eine strenge Untersuchung in dieser Angelegenheit, macht die lettische Regierung für den Überfall verantwortlich und behält sich vor, von der sowjetistischen Regierung das Recht auf Genugtuung zu erwirken. Blättermeldungen zufolge besteht die Annahme, daß die beiden inzwischen getöteten Räuber aus dem Auslande eingetroffen waren. In ihren Taschen fand man Teile eines schwedischen Blattes, Zündhölzer und eine elektrische Lampe, die aus Kowno stammt, sowie litauisches Geld. Die Umgegend des Überfalls wird von der Polizei überwacht, um die Flucht eventuell anderen Mitgliedern der Bande zu verhindern.

Die bisherige Untersuchung des Bandenüberfalls auf den Waggon des Zuges, der aus Moskau nach Riga fuhr, und in dem lettische, italienische und russische Kuriere sich befanden, bestätigte den ausdrücklichen kriminellen Charakter des Verbrechens. Es besteht die Annahme, daß die beiden erschossenen Täter des Überfalles keine Kumpane hatten. Minister Albats drückte im Namen der lettischen Regierung dem sowjetistischen Vertreter aus Anlaß des Überfalls sein Bedauern aus. Gleichzeitig sprach der Vertreter Lettlands in Moskau im Namen seiner Regierung bei den sowjetistischen Regierungsbehörden vor, um ihnen gegenüber sein Bedauern zum Ausdruck zu bringen.

Republik Polen.

Die Verhandlungen um eine neue Anleihe.

Warschau, 4. Februar. Zum Delegierten der polnischen Regierung für die Verhandlungen mit der italienischen Banca Commerciale in der Frage der Schuldenregelung wurde der gewesene Handelsminister Klarner ernannt. Klarner ist zu diesem Zwecke nach Mailand abgereist. Bei dieser Gelegenheit sollen mit dem Bankhause Töplitz Verhandlungen über eine neue Anleihe in der Höhe von 12 Millionen Dollar gepflogen werden. Diese Anleihe soll zum Teil für Rückzahlung von Schulden, zum Teil für laufende Ausgaben verwendet werden.

Deutsches Reich.

Verbot von militärischen Vereinigungen in Deutschland.

Berlin, 6. Februar. PAT. Wie der „Reichsdienst der deutschen Presse" meldet, wird sich der Staatsrat in den allernächsten Tagen mit einem Gesetz beschäftigen, das sämtliche militärischen Vereinigungen verbietet. Der vom Reichs-Innenminister vorbereitete Gesetzentwurf berücksichtigt die Forderung der Ententestaaten auf Auflösung sämtlicher Organisationen, die sich direkt oder indirekt mit militärischen Angelegenheiten befassen und militärische Übungen abhalten, wie z. B. der Stahlhelm. Dagegen betrifft das Gesetz nicht solche Verbände, die nicht als militärische Organisationen angesehen werden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 6. Februar.

§ **Auszeichnung.** Den Vereinigten Maschinenfabriken „Unia" Akt.-Ges., Abteilung C. Blumwe & Sohn in Bromberg, ist auf der Internationalen Ausstellung in Rom, die am 31. v. M. beendigt wurde, für ihre vorzüglichen Konstruktionen in Sägegattern und anderen Holzbearbeitungsmaschinen die höchste Auszeichnung Grand Prix zuerkannt worden.

§ **Nachtdienst** haben in der Woche vom Montag, 8., bis Montag, 15. Februar: Kronenapotheke, Ecke Bahnhof- und Mittelstraße (Dworcowa und Sienkiewicza), sowie Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia); [Turnus 2].

§ **Holzsubmission.** Die staatliche Oberförsterei Bartelsee verkauft im Submissionsverfahren Bauholz aus dem Einschlag des Wirtschaftsjahres 1926. Verschlossene Angebote sind bis zum 10. Februar, 11.30 Uhr, in der Kanzlei der Oberförsterei einzureichen. Nähere Angaben in dem Rynek Drzewny Nr. 10 oder in der Kanzlei der Oberförsterei.

ln. **Bromberger Strafkammer.** Wegen Urkundenfälschung wurde gegen den Arbeiter Johann Andruk von hier verhandelt. A. brachte im Auftrage der hiesigen Schuhfabrik „Minerva" im November v. J. einen Posten Leder zum Bahnhof nach dem Gepäckschalter und er erhielt dort einen Gepäckschein, der auf 7,20 zł lautete; diesen Betrag änderte er jedoch eigenmächtig auf 12 zł um, so daß er sich 4,80 zł zuviel auszahlen ließ. A. wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Arbeiter Anton Walter aus Palcz Karl Freiter aus Nimcz, der Fleischer Peter Szczukowski aus Fordon und der Schuhmacher Siegfried Reiß aus Maksimilianowo waren beschuldigt, gemeinschaftlich am 19. 5. 1925 bei dem Landwirt Grunwald in Palcz einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt zu haben, wobei sie Garderobe, Betten und Wäsche stahlen. Das Urteil lautete gegen Walter auf acht Monate, Freiter und Szczukowski je drei Monate Gefängnis; Reiß ist inzwischen ausgewandert.

§ **Unter schwerem Verdacht.** In Monkowarsk, Kreis Bromberg, verstarb unter verdächtigen Umständen der 36jährige Häusler Nikodem Muszynski. Seine Frau wurde verhaftet, da der Verdacht besteht, daß sie ihren Mann vergiftet habe.

§ **Wegen mehrerer Ladendiebstähle** wurden ein Mädchen und ihr Liebhaber festgenommen. Bei einer Haussuchung wurden eine Menge verschiedener Waren aufgefunden. Geschädigte können sich bei der Kriminalpolizei melden. — Gestohlen wurde ferner der Firma Dom Handlowy eine Schreibmaschine.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

ak **Nakel (Nakło),** 2. Februar. Eine kleine „Sintflut" brach über das Gehöft des Gasthausbesitzers Tonn in Josephinen herein. Das Gehöft ist dicht am Kanal gelegen. Vor einigen Tagen trat nun der Kanal aus seinen Ufern und die Wasserfluten ergossen sich in den danebenlaufenden Abflußgraben, wobei das ganze Besitztum unter Wasser stand. Selbst in die Zimmer drang das Wasser herein. — Die Scheunenstraße in Nakel war in voriger Woche der Schauplatz einer blutigen Messerstecherei. Zwei Brüder Obruszkiewicz fielen über einen gewissen Kowalski her, um sich an ihm zu rächen; Motiv Eifersucht. K. erhielt mehrere Messerstiche am Kopfe und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

* **Posen (Poznań),** 5. Februar. Eine Wohnung in der ul. Śniadeckich Nr. 4 wurde in der Nacht zum 4. d. M. von mehreren Einbrechern heimgesucht und vollständig ausgeplündert. Es wurden große Bestände an Wäsche und Kleidungsstücken im Werte von nahezu 10 000 Zł., 3500 Zł. in bar, eine goldene Damenuhr, mit Brillanten besetzt, u. a. gestohlen.

* **Wirsitz (Wyrzysk),** 5. Februar. In Rosmin, Kreis Wirsitz, feierte der Kirchendiener Jaster mit seiner Gattin in voller Rüstigkeit und Geistesfrische das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Einsegnung vollzog der Pastor aus Runowo unter großer Beteiligung der Gemeindemitglieder in der Kirche Rosmin.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 27 und „Die Scholle" Nr. 3.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 30.

Bromberg, Sonntag den 7. Februar 1926.

Pommerellen.

6. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

A. Der **Weichselwasserstand** ist noch immer recht hoch. Die Fahrzeuge, die den Schulzschen Hafen als Zuflucht vor dem Eistreiben aufgesucht hatten, haben sämtlich ihre Reise fortgesetzt. Außer einigen Fahrzeugen der Strombauverwaltung befindet sich dort nur noch der Dampfer „Courier“ und der fiskalische Dampfer „Grudziądz“ (früher „Geheimrat Schmidt“). Am Freitag kam ein kleiner Dampfer mit einem kleineren Fahrzeug im Schlepp vorüber. Die Schiffahrt ist infolge der milden Witterung wieder eröffnet. *

e. **Vom Speditionsgewerbe einst und jetzt.** Als vor dem Kriege Graudenz als eine bedeutende Industrie- und Handelsstadt auf ihrem Höhepunkt stand, war zum Transport der Güter von und nach dem Bahnhof und der Weichsel das Speditionsgewerbe sehr gut beschäftigt. Es bestanden hier damals ursprünglich drei größere Speditionsgeschäfte, von denen zwei verschmolzen wurden, so daß in letzter Zeit nur zwei größere Firmen in Betracht kamen. Eine war mit der Bahnspedition betraut und hatte einen Pferdebestand von ca. 50 Stück schwersten Schlages. Außerdem gab es noch verschiedene Spediteure von geringerer Bedeutung, die aber immerhin auch über mehrere Gespanne verfügten. Nach Außerbetriebsetzung der Güterstadtbahn beanspruchte besonders der Kohlentransport zahlreiche Fuhrwerke, auch hatten die Militärbehörden große Massen von Gütern von der Bahn abzurollen. Das Proviantamt beanspruchte fast ständig die Gespanne eines Fuhrunternehmers, und auch die Fortifikation vergab große Aufträge. Bei den zahlreichen Bauten fanden viele kleinere Fuhrunternehmer mit der Abfuhr von Erde und Anfuhr von Materialien dauernde Beschäftigung. Mit Kriegsbeginn wurden zahlreiche Fuhrparkkolonnen zusammengestellt, die für die Heeresverwaltung tätig waren. Der Transport von Privatgütern ließ nach und es verschwanden zuerst die kleinen Fuhrhalter. Mit dem weiteren Fortgang des Krieges wurden die Fuhrparkkolonnen verringert, dafür wurden aber Kraftwagenkolonnen zusammengestellt, von denen auch für Industrie und Landwirtschaft manche verliehen wurden. Nach der politischen Umgestaltung ging das Speditionswesen noch mehr zurück. Durch die Abtrennung von Deutschland wurde der Gütertransport noch geringer. Die zwei noch vorhandenen größeren Speditionsgeschäfte wurden zusammengelegt, und der frühere Besitzer des einen wanderte aus. Das einzige größere Speditionsgeschäft, dem auch die Bahnspedition übertragen ist, beschäftigt heute kaum mehr als zwanzig Pferde und daneben noch einen Kraftlastwagen. Da die Speditionskosten gegen früher wesentlich erhöht sind, lassen viele Firmeninhaber ihre Bahnsendungen mit eigenem Gespann oder durch Laufburschen mit dem Handwagen abholen. Einige kleinere Fuhrhaltereien suchen sich durch Gelegenheitsfuhren über Wasser zu halten. Hin und wieder bekommt das Gewerbe noch Zuwachs aus anderen Berufen, in denen man Schiffbruch erlitt. Es ist aber nicht Seide dabei zu spinnen, denn die meisten suchen noch durch Nebenbeschäftigung, wie Kohlenhandel, ihre Einnahmen zu vergrößern. *

* **Rezitationsabend.** Am Dienstag, 2. Februar, trug die junge Vortragskünstlerin Erika Solms im kleinen Gemeindehaussaale vor zahlreicher Zuhörerschaft eine gediegene Auswahl deutscher Dichtungen vor, hauptsächlich Balladen und Märchen. Die Künstlerin verstand es, sich schnell die Herzen der Zuhörer zu erobern und ihrer Kunstgemeinde eine weihevolle Stunde zu bereiten. Andächtig stimmte auch die eigenartige Kerzenbeleuchtung. Die meist ernsten Dichtungen wurden von der Künstlerin mit wohllautender Stimme eindrucksvoll-überzeugend vorgetragen. Leider war der Inhalt für die zahlreich erschienenen Schüler teilweise zu schwer. Trotzdem haben Schillers „Taucher“ und Volkmann-Leanders Märchen: „Mohr und Goldprinzessin“ auch bei den Kleinsten den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen. *

□ **Der Freitag-Vieh- und Pferdemarkt** war recht gut beschickt mit Pferden jeder Qualität. Hiesige und auswärtige Händler hatten größere Koppeln, hauptsächlich Gebrauchspferde, gestellt. Die Preise sind bereits gestiegen. Gute Tiere wurden zu 700—900 Złoty verkauft. Ein sechsjähriger schwerer Kaltblüterhengst, der angekört ist, wurde mit 1200 Złoty angeboten. In der Hauptsache wurden aber billigere Gebrauchspferde umgesetzt. Schwer verkäuflich sind leichtere Halbblutpferde, die früher gern von der Remontekommission zu Husarenpferden genommen wurden, auch auf den Luxuspferdemärkten als leichtere Reit- und Wagenpferde Absatz fanden. Derartige Tiere finden heute zu einigermaßen lohnenden Preisen keinen Absatz. Eine Änderung der Zuchtviehrichtung ist daher unvermeidlich. Viel gehandelt wurden billigste Mähren, die stark angeboten wurden. An den üblichen Zigeunerhorden fehlte es nicht. Der Rindviehmarkt war auch stark beschickt. Allerdings wurde in der Hauptsache geringeres Vieh angeboten. Hochtragende Kühe wurden zu Preisen von ca. 300 Złoty verkauft. Es traten hiesige und auswärtige Händler als Käufer auf, und kauften besonders bessere hochtragende Sterken zum Versand nach Oberschlesien. Sie zahlten wesentlich höhere Preise. Auch beim Rindvieh belebt sich das Geschäft und die Preise gehen in die Höhe. *

e. **Scheunenbrand.** Auf der Domäne Rehden (Radzyn) brannte eine mit ungedroschenem Getreide gefüllte Feldscheune nieder. Es befand sich darin hauptsächlich Weizen. Man rechnet mit einem Verlust von tausend Zentnern. Es ist anzunehmen, daß das Schadenfeuer durch Fahrlässigkeit beim Umgehen mit brennender Zigarette entstanden ist. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der Schutzverband selbständiger Kaufleute zu Grudziądz macht darauf aufmerksam, daß bis zum 15. Februar d. J. die Handelsunternehmungen der ersten und zweiten Kategorie und die Industrie-Unternehmungen der ersten 5 Kategorien auf dem im Finanzamt, Sienkiewicza, erhältlichen Formular ihren vorjährigen Umsatz einreichen müssen. Die Handels- und Industrieunternehmungen, die zu den niedrigeren Kategorien gehören, können auch Umsatzdeklarationen abgeben und genießen in diesem Falle das Recht, daß ihr Umsatz anerkannt werden muß, wenn sie vorschriftsmäßige Bücher vorlegen können. Die Belege über die monatlichen und vierteljährlichen Einzahlungen sind in Original oder Abschrift den Deklarationen beizufügen. Eine Übersetzung der Formulare liegt im Geschäftszimmer, Mickiewicza 15, aus. (2003 *

Der Maskenball der Deutschen Bühne Grudziądz am Rosenmontag, den 15. Februar, „Ein Sommernachtstraum“, wird von Philostrat, dem Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Herzogs Theseus, durch einen Prolog eröffnet. Der Prolog ist von Frau Adelheid Busse verfaßt; er schließt mit den Worten „Lasset nun das Spiel beginnen“ und im Anschluß daran erscheinen Theseus mit Hypolita, Hermia, Helena, Lysander, Demetrius, und nehmen mit dem gesamten Hofstaat Aufstellung; auch die 6 Rüpel, Squenz und Genossen, treten auf. Zum Schluß kommen Elfenkönig Oberon mit Titania und der Schar Elfen und Waldgeister. Sobald alle versammelt sind, gibt Oberon das Zeichen zum Beginn der Tänze. — Es ist nicht notwendig, daß alle Besucher des Festes in Kostümen, die dem „Sommernachtstraum“ entsprechen, erscheinen; jedes Kostüm ist gestattet, auch Gesellschafts- und Sommerkleidung. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, **Herrn** Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (1932 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Arbeitslosen-Unterstützung.** Das Ministerium übersandte an den Wojewoden die Summe von 28 150 Zł. zur Unterstützung der Arbeitslosen in Pommerellen; davon entfallen 7450 Złoty auf die Stadt Thorn. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Freitag-Wochenmarkt machte sich der Anfang des Monats insofern sehr bemerkbar, als die Verkäufer bei den Kunden mehr Geld vermuteten und daher die Preise trotz ausruhenden Angebots heraufgesetzt hatten. Eier kosteten 3.50—4.20, Butter 1.90 bis 2.30, Quark 40—50, Hühner je nach der Größe 2—6, Enten 4—6, Puten 6—8, Tauben 60—1.00, Apfelsinen 40—60, Zitronen 15—25, Äpfel 15—50, Sprotten 1,00, Bücklinge 1.60 bis 1.80, frische Heringe 60, Salzheringe 9—15, Hechte 1.30 bis 1.50, Neunaugen 70—80, Spinat 50, Rosenkohl 40—60, Zwiebeln 20—30, Meerrettig 5—50 pro Stange, Kochkäse 60, Sahnenkäse 2.00, Tilsiter 2—2.40, Schweizer 4, Edammer 3. * *

—dt. **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich am Mittwoch nachmittag auf der Culmer Vorstadt. Als ein Kutscher des Beerdigungsinstituts von W. Kraszucki ein Pferd ausspannte, um es in den Stall zu führen, entwand sich dieses und stob in einen Haufen spielender Kinder. Alle konnten sich in Sicherheit bringen, nur der sechsjährige Janek Cichomski geriet unter die Hufe des Tieres und wurde am Kopf und Körper derart zugerichtet, daß er in bewußtlosem Zustande ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Er liegt in hoffnungslosem Zustande darnieder. * *

—* **Der letzte Polizeibericht** verzeichnet die Verhaftung einer Anzahl von Personen, die sich in Thorn herumtreiben und aus fast allen Teilen Pommerellens stammen. Sie verübten entweder Diebstähle oder erwerben sonst auf dunkeln Wegen ihren Lebensunterhalt. Aus Inowroclaw, Jablonowo, Konitz und sogar aus Rudawa (Oberschlesien) treiben sich lichtscheue Elemente hier umher. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Morgen, Sonntag, 7½ Uhr, im Deutschen Heim: „Der wahre Jakob“. Sie verschaffen sich einen äußerst vergnügten Abend, wenn Sie sich diesen tollen Schwank der Deutschen Bühne Thorn ansehen. Abendkasse ab 7 Uhr. (1940 * *

er. **Culm** (Chełmno), 5. Februar. Der Besitzer Julius Lawrenz aus Kl. Longien, Kreis Thorn, fuhr mit seinem Knecht in den benachbarten Wald um Holz zu holen. Beim Nachhausefahren scheuten die Pferde, und das schwer beladene Fuhrwerk geriet mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß Lawrenz hinausgeschleudert wurde und sofort tot war. Der Knecht erlitt einen Beinbruch. — Bei dem Besitzer Franz Kowalski in Krasentschin brach in der Scheune Feuer aus und äscherte das ganze Wohnhaus und die anderen Stallungen ein. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 15 000 Złoty. Über die Entstehungsursache konnte trotz eingehendster Untersuchung nichts ermittelt werden. — Der Mittwochwochenmarkt war gut beschickt und rege Kauflust machte sich nach dem Monatsersten bemerkbar. Infolgedessen stiegen auch gleich die Preise. Es kosteten: Butter 2.20—2.30, Eier 2.80—3, Fettgänse 1.60 (Pfund), Hühner 3—4.50, Puten 8—10, Schleie 1.80, Hechte 1.50, Bressen 1.20, Heringe 12 gr.

* **Culmsee** (Chełmża), 5. Februar. Der Einbruchsdiebstahl bei dem Gastwirt Reile in Papau, über den wir kürzlich berichteten, hat seine Aufklärung gefunden. Als Täter wurde der Lokomobilführer Kordecki daselbst ermittelt. Er hatte sich im Saal einschließen lassen und dann in aller Ruhe die vielen Sachen hinausgebracht, die er dann z. T. verkauft haben will. Das Geld hat er mit Bekannten verjubelt, die ihm auch bei der Vertilgung der Spirituosen und der Rauchwaren geholfen haben.

* **Dirschau** (Tczew), 4. Februar. Der Besitzer einer Villa an der Baldauerstraße hatte in letzter Zeit bemerkt, daß ihm Diebe nächtlicherweile einen „Besuch" abzustatten versuchten. Dank der Wachsamkeit der Hunde scheiterte dieser aber bisher. In der Nacht zu Donnerstag hatte sich nun ein Angestellter des Besitzers auf die Lauer gelegt, um bei einem eventuellen abermaligen Besuch die Herren Spitzbuben persönlich zu empfangen und es traf sich auch, daß diese um ungefähr 1 Uhr nachts in Stärke von drei oder vier Mann erschienen und nach Übersteigen des Gartenzaunes in das Haus einzudringen versuchten. Der Angestellte rief sie nun aus seinem Versteck heraus plötzlich an und gab, als sie ihm frech erwiderten, einen Schuß auf sie ab. Allem Anschein nach ist auch einer von ihnen von der Revolverkugel getroffen und verletzt worden, jedoch wohl nur leicht, so daß er imstande war, mit seinen Komplizen in der Dunkelheit unerkannt zu flüchten.

* **Konitz** (Chojnice), 5. Februar. Der Raubüberfall im Finanzamt durch den damaligen Polizisten Franz Jagoda in der Nacht zum 1. August v. J., bei dem der wachhabende Polizist Szymczak ermordet wurde, beschäftigt wieder intensiv die Behörden. Jagoda, der am letzten Montag von der Irrenanstalt Konradstein, wo er längere Zeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht war, wieder ins hiesige Gerichtsgefängnis überführt wurde, hat sich in Konradstein gut „erholt". Der Mordprozeß findet voraussichtlich Mitte März vor dem hiesigen Geschworenengericht statt.

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 5. Februar. Der Verein der selbständigen Kaufleute beschloß, einen Darlehnsverein zu gründen, um kleineren Geschäftsleuten über die augenblickliche Finanzkrise hinwegzuhelfen. Auch soll an den Magistrat der Antrag gestellt werden, eine städtische Sparkasse zu gründen. — Ein Hilfskomitee zur Unterstützung der Arbeitslosen wurde auch hier ins Leben gerufen.

* **Tuchel** (Tuchola), 5. Februar. Im Herbst 1923 erstattete der vielgenannte damalige Polizeikommandant Kobelski gegen die Getreidekaufleute B. Lamparski und A. Schwarz, in Firma M. Lehmann & Co., Tuchel, eine Anzeige wegen Dollarschiebungen und im Dezember desselben Jahres wurden die beiden Beschuldigten in Untersuchungshaft genommen, wo sie etwa einen Monat festgehalten wurden. Die Verhaftung der beiden hochangesehenen Männer erregte großes Aufsehen in der Bürgerschaft, niemand war von deren Schuld überzeugt. Am 3. Februar d. J. fand nun die Verhandlung vor der Konitzer Strafkammer statt, und, wie zu erwarten war, erfolgte die Freisprechung der beiden Herren.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 5. Februar. Der Straßenbahnerstreik ist beigelegt. Heute vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr fand im Teatr Powszechny eine Versammlung der Streikenden statt, zu der etwa 4000 Leute erschienen waren. Die Diskussion nahm oft einen sehr stürmischen Charakter an. Die Mehrzahl der Redner erklärte sich jedoch für die Beendigung des Streiks. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen. Auch der drohende Streik im Elektrizitätswerk konnte verhütet werden. Zwischen den Arbeitern und der Direktion wurde ein Kompromiß geschlossen. Die Arbeiter erhalten vom 1. Januar ab eine 5prozentige Teuerungszulage.

Wirtschaftliche Rundschau.

Sinken der Getreidepreise. Warschau, 5. Februar. Die Getreideausfuhr aus Polen, die in letzter Zeit einen lebhaften Aufschwung genommen hatte, hat in den drei letzten Tagen plötzlich fast ganz aufgehört. Hervorgerufen wurde dies durch das starke Sinken der Getreidepreise auf den ausländischen Börsen. Die Preissenkung ist zurückzuführen auf starke Angebote von australischem und amerikanischem Getreide, besonders auf den englischen und deutschen Märkten. Der Durchschnittspreis für 100 Kilogramm Roggen loko Danzig bewegte sich um 3,15 Dollar, was zusammen mit den Transportkosten die Inlandspreise in Polen nicht übersteigt. Infolgedessen lohnt die Getreideausfuhr aus Polen nicht mehr.

st. **Ostpreußische Wasserstraßenpläne.** Die für Ostpreußen sehr schwierige Wirtschaftslage wird auch gekennzeichnet durch das Daniederliegen der Binnenschiffahrt. Den ostpreußischen Wasserstraßen fehlt der früher vorhandene Anschluß nach beiden Seiten, so daß der Verkehr auf den Wasserstraßen zurückgegangen ist. Um so lebhafter wird jetzt die Forderung, endlich die ostpreußischen Wasserstraßenpläne wirklich zu fördern. Leider scheinen auch für das neue Jahr bisher keine größeren Wasserstraßenbauten für Ostpreußen gesichert zu sein. Am schlimmsten ist es, daß der Masurische Kanal noch immer nicht fertiggebaut wird, an dem die Arbeiten ja nun schon lange ruhen. Der ostpreußische Wasserstraßenbeirat fordert daher auch in erster Linie die Fertigstellung des Masurischen Kanals. Ferner wird auch für erforderlich gehalten eine weitere Vertiefung der Fahrrinne durch das Frische Haff von Pillau nach Elbing und die Förderung von Vorarbeiten für den Ausbau des Oberländischen Kanals. Der Masurische Kanal könnte in etwa zwei Jahren fertiggestellt sein.

wo. **Die polnisch-tschechischen Wirtschaftsverhandlungen,** die endlich zur Ratifizierung des schon Ende April 1925 unterzeichneten Handelsvertrages führen sollen, nähern sich, wie uns aus Warschau gemeldet wird, dem Abschluß. Die bisherigen Schwierigkeiten, die schon zu ernstem Meinungsaustausch zwischen den beiderseitigen Regierungen Anlaß gegeben haben, bezogen sich in der Hauptsache auf die polnischen Einfuhrkontingente und gewisse Erleichterungen für die Einfuhr polnischer Naphthadestillate nach der Tschechoslowakei. Wie verlautet, will Polen der Tschechoslowakei bedeutende Kontingente, insbesondere für den Import solcher Waren einräumen, die früher aus Deutschland bezogen worden sind, unter der Bedingung, daß die Prager Regierung verhindert, daß deutsche Waren durch Vermittlung tschechischer Firmen nach Polen gelangen. Gleichzeitig sind Verhandlungen im Gange über den Reexport aus der Tschechoslowakei nach Polen und über eine Revision der Zollerleichterungen, die der Tschechoslowakei in dem vorerwähnten Handelsvertrag zugebilligt wurden. Polen möchte zugunsten seiner Industrie die Zahl dieser begünstigten Positionen einschränken, die Tschechoslowakei aber diese Zahl beträchtlich vermehrt sehen. Auch die Frage einer Zollunion ist bereits aufgetaucht. Über einen Veterinärvertrag wird ebenfalls verhandelt, da die Tschechoslowakei der Einfuhr polnischen Viehs Schwierigkeiten bereitet hat. — Von anderer Seite gehen uns allerdings Mitteilungen zu, die hinsichtlich einer baldigen Beendigung dieser Verhandlungen weit weniger optimistisch klingen. Im übrigen wird man im Auge behalten müssen, daß Warschau auf jeden Fall versuchen wird, bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen die ihm bei den Verträgen mit der Tschechoslowakei etwa zufallenden Vorteile als Trumpf auszuspielen.

Die preußische Spareinlagenbewegung im Jahre 1925. Die nunmehr für das ganze Jahr 1925 vorliegende Sparkassenstatistik zeigt, daß trotz der bekannten Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Zunahme der Spareinlagen das Jahr über verhältnismäßig stabil blieb und im letzten Vierteljahr sogar wieder eine etwas steigende Tendenz erkennen läßt. Im monatlichen Durchschnitt betrug der Zuwachs der Spareinlagen 57,6 Millionen Reichsmark.

Auf dem Warschauer Kolonialwarenmarkt ist, wie uns unter dem 5. Februar geschrieben wird, ein starker Rückgang des Warenbedarfs zu beobachten. Die Brotpreise sind im Warschauer Großhandel von 44 Groschen auf 42 Groschen für ein Kilogramm, und im Detailhandel von 46 Groschen auf 44 Groschen zurückgegangen. Auf dem Warschauer Mehlmarkt herrscht für Weizenmehl erhaltende Tendenz. Inländisches Weizenmehl wurde zu 68 bis 72 Groschen für das Kilo verkauft, amerikanisches Weizenmehl kostete 75 bis 80 Groschen. Der Markt ist stark beschickt. Die Kreditbedingungen sind nach wie vor sehr erschwert. Bei Weizenmehl werden ein- bis zweitägige, bei inländischem Weizenmehl drei- bis viertägige Kredite gewährt. Auf dem Buttermarkt hat der stark entwickelte Export ein Anziehen der Preise bewirkt. Im Großhandel kostete beste Butter 5,10 bis 5,45, Dessertbutter 4,70 bis 5,10 pro Kilo, im Detailhandel beste Butter 5,60 bis 6, Dessertbutter 5,20 bis 5,60, Speisebutter kostete 4 Zł. Die Milchzufuhr nach der Hauptstadt hat infolge der günstigen Witterung stark zugenommen. Die Tendenz hat sich abgeschwächt. Man zahlte für einen Liter Milch im Großhandel 34 bis 31 Groschen, im Detailhandel 37 bis 34 Groschen. Auf dem Eiermarkt herrscht seit einiger Zeit eine ausgesprochen sinkende Tendenz. Seit Weihnachten sind die Preise um 30 Prozent gesunken. Man glaubt, daß die Preise weiter sinken werden. Im Detailhandel zahlt man für frische Eier 20 bis 19 Groschen, für gekalkte Eier 16 bis 14 Groschen das Stück.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. Februar auf 4,8484 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 5. Februar. Danzig: Złoty 70,99—71,16, Ueberweisung Warschau 70,91—71,09, Berlin: Złoty 56,81—57,39, Ueberweis. Warschau, Posen oder Kattowitz 57,15—57,45, London: Ueberweisung Warschau 36,00, Zürich: Ueberweis. Warschau 71,00, Riga: Ueberweis. Warschau 76,00, Genf: Ueberweisung Warschau 72,50, Bukarest: Ueberweisung Warschau 27,50, Czernowitz: Ueberweis. Warschau 28,00, Budapest: Złoty 9400—10000, Prag: Złoty $456\frac{1}{2}$—$459\frac{1}{2}$, Ueberweisung Warschau 461—467, Wien: Złoty 97,35—97,85, Ueberweis. Warschau 96,65—97,65, Neuyork: Ueberweisung Warschau 13,50.

Warschauer Börse vom 5. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, 33,23—33,07, Holland 292,95, 293,68—292,22, London 35,55—$35,51\frac{1}{2}$, 35,60—35,43, Neuyork 7,30—7,29, 7,31—7,27, Paris 27,40, 27,47—27,33, Prag 21,61, 21,66—21,56, Schweiz $140,72\frac{1}{2}$, 141,08 bis 140,37, Stockholm —,—, Wien —,—, Italien —,—.

Warschauer Börse. Warschau, 5. Februar. (Eig. Drahtb.) Der Dollar schwankte heute im privaten Verkehr zwischen 7,20 bis $7,29\frac{1}{2}$. Die Bank Polski zahlte 7,24, also einen Punkt niedriger als gestern. Die Bank Polski hat den Ankaufskurs bei sämtlichen Valuten herabgesetzt. Für den Goldrubel wurden 3,91 gezahlt. Die fünfprozentige Konversionsanleihe brachte 34,75, die achtprozentige Goldanleihe 100, die zehnprozentige Eisenbahnanleihe 128, die sechsprozentige Dollaranleihe 64,25. Aktien wiesen eine etwas festere Tendenz auf.

Züricher Börse vom 5. Februar. (Amtlich.) Neuyork $5,18\frac{15}{16}$, London $25,24\frac{3}{4}$, Paris $19,46\frac{1}{2}$, Wien $73,07\frac{1}{4}$, Prag 15,36, Italien $20,88\frac{1}{2}$, Holland $208,17\frac{1}{2}$, Bukarest 2,26, Berlin 123,60.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 5. Februar. Helsingfors 10.549—10.589, Wien 59.04 bis 59.18, Prag 12.415—12.455, Budapest 5.878—5.898, Sofia 2.935 bis 2.945, Holland 168,23—168,65, Oslo 85.34—85.56, Kopenhagen 103.52—103.78, Stockholm 112.32—112.60, London 20.404—20.456, Buenos-Aires 1.72?—1.732, Neuyork 4.195—4.205, Belgien 19.075 bis 19.115, Italien 16.88—16.92, Paris 15.725—15.765, Schweiz 80.34—81.04, Spanien 59.23—59.37, Danzig 80.92—81.12, Japan 1.892—1.896, Rio de Janeiro 0.626—0.628, Jugoslawien 7.39—7.41, Portugal 21.225 bis 21.275, Riga 80,40—80,80, Reval — bis —, Kowno 41.245 bis 41.455, Athen 6.39—6.41, Konstantinopel 2.21—2.22, Bukarest 1.83 bis 1.85.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark $123\frac{3}{8}$ Gd., $123\frac{1}{2}$ Br., 100 Złoty 71,00 Gd., $71\frac{1}{4}$ Br., 1 amerik. Dollar $5,19\frac{1}{4}$ Gd., $5,19\frac{1}{2}$ Br., Scheck London —,— Gd., —,— Br.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,25 Zł., do. kl. Scheine 7,25 Zł., 1 Pfund Sterling 35,36 Zł., 100 franz. Franken 27,25 Zł., 100 Schweizer Franken 140,00 Zł., 100 deutsche Mark 173,02 Zł., Danziger Gulden 140,31 Zł., österr. Krone 102,15 Zł., tschech. Krone 21,47 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 5. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 5,70—5,60. 8proz. dolar. listy 2,95. 5proz. Poż. konwers. 0,31. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 2,25. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,50. Luban 1—4. Em. 68,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 23,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Februar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 32,00—34,00, Roggen 19,25—20,25, Weizenmehl (65%, inkl. Säcke) 52,00—55,00, Roggenmehl 1. Sorte (70%, inkl. Säcke) 31,25—32,25, do. (65%, inkl. Säcke) 32,75—33,75, Braugerste prima 21,00—23,00, Gerste 20,00—21,00, Felderbsen 28,00—29,00, Viktoriaerbsen 35,00—39,00, Hafer 19,25—20,25, blaue Lupinen 13,00 bis 15,00, gelbe Lupinen 16,00—18,00, Kartoffelflocken 13,00 bis 14,00, Weizenkleie 15,00—16,00, Roggenkleie 13,25—14,00, Getr. Rübenschnitzel 9,00—10,00, Seradella 21,00—24,00. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 5. Februar. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130pfd., weiß u. rot zum Konsum, 13,25—13,50, Roggen 118pfd. 8,40, Futtergerste 8,25—8,50, Braugerste 8,50—9,75, Hafer 8,25—8,50, Erbsen kleine 10,00—10,50, Viktoriaerbsen 14,00—15,00, Roggenkleie 5,25, Weizenkleie 6,50—6,75 Gld., per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 27,00 Gld. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48 50 Gulden. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 41,00 Gulden per 100 Kilogramm.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 4. Februar. Nachfrage: Engl. Bohlen in Kiefer, Fichte, Tanne u/s., nach Danziger Usancen, £ 9,10,— per Std. waggonfrei Danzig; dieselben, 4. Klasse, £ 7,10,— per Std.; ficht. Schleifholz frischer Fällung, Dollar 3,30 waggonfrei westl. poln.-deutsche Grenzstation. — Angebote: Bis 3000 m³ kief. Telegraphenstangen: 80 Prozent 7 und 8 Meter lang, 20 Prozent 6, 9, 11 bis 13 Meter lang, sonst nach Käufers Liste, Durchschnittspreis Dollar 4,85 waggonfrei Herby, Termin bis 31. 7. 1926; bis 1000 m³ Eschenklötze, astrein, zähe, zum Biegen geeignet, Zopf-⌀ von 30 Zentimeter aufw., L. bis 8 Meter, £ 4,5,— waggonfrei deutsch-poln. Grenze. — Gesucht: 1. Kief. Grubenstempel, genau nach Käufers Liste; 2. kief. Rollen, 1,48 und 2,20 Meter lang, ⌀ 20 Zentimeter aufw.; 3. kief. Sägeholz, Zopf-⌀ 28/30 Zentimeter aufw.; 4. kief. Langholz in Bauqualität, Eulenfraßholz, Zopf-⌀ von 14 Zentimeter aufw., L. von 8 Meter aufw., entrindet; 5. kief. Stammenden, ast- und beulenfrei, feinjährig, Zopf-⌀ von 30 Zentimeter aufw., Durchschn. 36/38 Zentimeter, L. 6—8 Meter, DL. 7 Meter; 6. kief. trockene Brennrollen, 1 Meter lang, ⌀ von 13 Zentimeter aufw.; 7. ficht. Schleifholz; 8. Eisenbahnschwellen; 9. rotbuchene Bohlen, 2—4" stark, trocken; 10. kief. 16 Millimeter Mittel- und Zopfbretter für inl. Bedarf; 11. rotbuchene Mitteldurchschnitte, astrein, 1 Meter lang, ⌀ 30 bis 50 Zentimeter.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 5. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 42 Rinder, 267 Schweine, 76 Kälber, 175 Schafe; zus. 560 Tiere.

Marktverlauf: Auf Grund des geringen Auftriebes wurden keine Notierungen getätigt. Tendenz für Schweine fallend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 5. Februar in Krakau — 2,19 (2,27), Zawichost + 2,23 (2,12), Warschau + 1,69 (1,68), Płock + 2,01 (2,09), Thorn + 1,82 (1,78), Fordon + 1,87 (1,82), Culm + 1 83 (1,77), Graudenz + 2,04 (1,99), Kurzebrak + 2,46 (2,44), Montau — 1,82 (1,76), Pieckel — 1,86 (1,82), Dirschau + 1,92 (1,85), Einlage + 2,30 (2,28), Schiewenhorst + 2,64 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Thorn.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 30.

Bromberg, Sonntag den 7. Februar 1926.

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 6. Februar.

Die Sitzung am Donnerstag begann mit der Einführung des Stadtverordneten Matecki durch den Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński. Ohne große Debatte wurde sodann die Tagesordnung im Sinne der Kommissionsbeschlüsse erledigt.

Für die Automobilisierung der Feuerwehr soll die Stadt ein zinsloses Darlehn von 50 000 Złoty, auf dessen Rückzahlung aller Voraussicht nach verzichtet werden wird, von der Provinzialfeuersozietät erhalten. Obwohl gegen die Annahme dieses Darlehns keine Bedenken entstehen, beschloß die Versammlung, die vom Magistrat beantragte Automobilisierung zurückzustellen und die Frage dem Magistrat zur weiteren Bearbeitung zurückzuverweisen, da der Magistrat keine genaue Aufklärung darüber geben konnte, ob mit den erwähnten 50 000 Złoty und den aus dem Verkauf der alten Geräte zu erzielenden Beträgen die ganzen Kosten der Automobilisierung gedeckt werden können, oder ob noch weitere Mittel dafür erforderlich sind. — Ebenfalls wegen der Notwendigkeit eingehender Vorbereitung wurde die Wahl einer paritätischen Kommission beim Arbeitsvermittelungsamt und der Antrag des Magistrats auf Festsetzung eines neuen Tarifs für die Verwaltungsgebühren vertagt.

Hierauf verlas der Stadtverordnetenvorsteher das Protokoll der letzten Sitzung der Kommission für die Arbeitslosenfrage. Das Ergebnis dieser Sitzung bildet die Schaffung eines besonderen städtischen Amtes, an dessen Spitze ein Stadtrat stehen und welches die gesamte Aktion zugunsten der Arbeitslosen zusammenfassen, insbesondere die verschiedenen von der Bürgerschaft ausgehenden Unternehmungen vereinheitlichen soll.

Eine sehr lebhafte Diskussion entwickelte sich sodann über eine Interpellation des Stadtverordneten Faustyniak, der den Magistrat anfragte, weshalb die im Dezember v. J. von der Regierung für die Arbeitslosen von Bromberg bewilligten 5000 Zł. von der Stadt nicht abgehoben worden seien, worauf sie im neuen Jahr von der Regierung auf den Ersparnisfonds abgeschrieben und nicht mehr ausgezahlt worden seien; ferner, weshalb der Magistrat zu einer Konferenz über die Arbeitslosenfrage beim Ministerium des Innern in Warschau trotz Aufforderung des Posener Wojewoden keinen Vertreter geschickt und auch nicht einmal den Wojewoden davon benachrichtigt habe, so daß der Wojewode in sämtlichen Warschauer Hotels vergeblich den Bromberger Vertreter gesucht habe.

Stadtrat Kocerka beantwortete beide Fragen. Der Magistrat habe die Nachricht, daß 5000 zł abzuheben seien, am 27. 12. erhalten. Noch am selben Tage sei ein Beamter auf die Regierungskasse geschickt worden; er habe aber kein Geld erhalten, da solches noch nicht eingetroffen sei. Dasselbe habe sich am nächsten Tage und am 31. 12. wiederholt. Am 2. 1. wurde nochmals nach dem Gelde geschickt, jetzt aber erklärt, daß Anweisungen aus dem alten Jahr nicht mehr ausgezahlt würden. Der Magistrat habe hierauf eine Beschwerde an den Wojewoden gerichtet, die noch nicht beschieden sei. Zu der Reise nach Warschau sei der Vizepräsident Dr. Chmilarski bestimmt gewesen, der aber an dem für die Abreise bestimmten Tage erkrankt sei. Der Stadtpräsident habe alsdann ihn (den Redner) ersucht, zu reisen. Er habe dies jedoch aus wichtigen persönlichen Gründen nicht gekonnt. So sei die Reise ganz unterblieben. Der Stadtverordnetenversammlung erschien weder die eine noch die andere Erklärung ausreichend. In der ersten Frage waren zwar die Meinungen geteilt, ob die Sache schon genügend aufgeklärt sei, um ein Verschulden des Magistrats feststellen zu können. Die Mehrheit der Redner war aber der Ansicht, daß es bei größerem Eifer dem Magistrat hätte gelingen müssen, das Geld zu erlangen. In der zweiten Frage war die Versammlung einhellig, daß ein bedauerliches Versäumnis des Magistrats vorliege. Einem 20köpfigen Magistratskollegium hätte es möglich sein müssen, einen Vertreter zu schicken, insbesondere, wo es sich um eine derartig wichtige Frage gehandelt habe. Die von einzelnen Rednern gegen Stadtrat Kocerka erhobenen Vorwürfe wurden von der Mehrheit der Versammlung zurückgewiesen. Schließlich wurde ein Beschluß gefaßt, wonach die Versammlung das Verhalten des Magistrats in beiden Fragen verurteilt.

Es wurde weiter beschlossen, von den seinerzeit für die Arbeitslosen bewilligten 15 000 zł 5000 zł für die aus dem Stande der geistigen Arbeiter hervorgehenden Arbeitslosen zu verwenden.

Ein Antrag von Bewohnern des Vororts Jagdschütz auf Versorgung mit elektrischem Strom wurde der zuständigen Kommission überwiesen.

Es kam sodann die Frage der Requisition von Wohnungen für polnische Optanten zur Sprache, wobei sowohl Klagen über unrechtmäßige und unzweckmäßige Beschlagnahmen als auch über ungerechte Verteilung laut wurden. Es wurde aus der Versammlung auch darauf hingewiesen, daß für die Beschlagnahmen eine gesetzliche Grundlage überhaupt nicht vorhanden ist. Man beschloß schließlich, eine Kommission zur Untersuchung der Frage einzusetzen.

Ein Antrag von Anhängern der katholischen Nationalkirche, ihnen einen Platz auf dem städtischen Friedhof zuzuteilen, wurde für erledigt erklärt, nachdem Stadtrat Zeromski mitgeteilt hatte, daß der Magistrat dem Antrage inzwischen entsprochen habe.

Ein Antrag des „Populären Theaters" um Unterstützung wurde an die Finanzkommission verwiesen.

Hiermit wurde die öffentliche Sitzung um 8½ Uhr geschlossen. Es folgte nach fünfminutiger Pause eine geheime Sitzung, die bis 10½ Uhr dauerte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Februar.

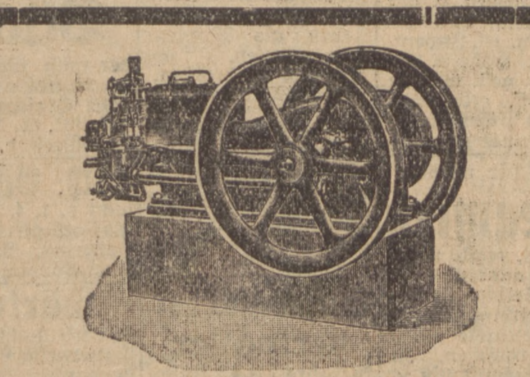
60-jähriges Bestehen der Posener Diakonissenanstalt.

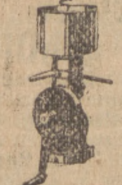
Am 7. Februar d. J. begeht die Evang. Diakonissenanstalt Posen die Feier ihres 60jährigen Bestehens. Aus ganz unscheinbaren Anfängen hat sich Dank der Opferwilligkeit der Glaubensgenossen und vor allem der selbstlosen Hingabe der Krankenschwestern das heute so stattlich dastehende Werk der christlichen Nächstenliebe entwickelt. Hierüber geben folgende Zahlen einen Überblick: Es wurden in der Anstalt verpflegt und behandelt: Im Jahre 1866: 65 Kranke. Ihre Zahl stieg 1870 auf 286, 1880 auf 795, 1890 auf 1371, 1900 auf 2707, 1910 auf 3133, 1920 auf 2731 und 1924 auf 2691 Kranke. Das heute allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Krankenhaus bietet Raum für 3000 Kranke. Ein besonderes neuzeitliches Isolierhaus ist berufen, bei ansteckenden Epidemien der Allgemeinheit unschätzbare Dienste zu leisten.

Nie ist bei den Hilfesuchenden ein Unterschied in bezug auf Nationalität oder Konfession gemacht worden. Deshalb erfreut sich die Anstalt auch allgemeinsten Vertrauens bei der Bevölkerung, das auch durch zeitweilige Anfeindungen nicht erschüttert werden konnte. Besonders ist dieses Vertrauen in zahlreichen Stiftungen und freiwilligen Gaben Privater zum Ausdruck gekommen. Als Mutterhaus vereinigte die Anstalt über 350 Diakonissen, mit denen die von der sozialen und Liebestätigkeit der evangelischen Kirche ins Leben gerufenen Anstalten, wie Hospitäler, Siechenhäuser, Kinder- Waisen- und Erziehungsheime, Kleinkinderschulen, Gemeindepflege, besetzt werden. Welch ein unendlicher Segen von diesen Einrichtungen ausgegangen ist und noch ausgeht, das läßt sich ziffernmäßig nicht erfassen. Wenn aber das große Werk praktischer Nächstenliebe so hat gedeihen können, so ist dies in erster Linie dem Umstande zu verdanken, daß sich immer wieder Jungfrauen finden, die aus idealen Beweggründen, auf der Grundlage eines fröhlichen Glaubens, um Gotteslohn dem schweren Berufe einer Diakonissin sich widmen. Darum gebührt ihnen der Dank der ganzen Bevölkerung. Besonders aber die besitzenden und amtlichen Kreise sollten erkennen, daß dieses Beispiel selbstloser Hingabe an den Dienst des Nächsten eines der wirksamsten Gegenmittel gegen den bolschewisierenden Materialismus unserer Tage ist. Wer aber seiner Dankbarkeit und seiner Anerkennung durch die Tat Ausdruck zu geben wünscht, der lasse die Jubelfeier nicht vorübergehen, ohne der Evangelischen Diakonissen-Krankenanstalt Poznań, ul. Grunwaldzka Nr. 49 (Postscheckkonto P. K. O. Poznań 200 714) mit einer wenn auch noch so kleinen Gabe zu gedenken. In der Inflationszeit hat die Anstalt ihre Kapitalien leider verloren. Zu deutscher Zeit wurden durch Einzelpersonen und Körperschaften gern Freibetten gestiftet, zu denen damals ein Kapital von 12 000 Mark erforderlich war. Die Auffüllung der Freibettfonds ist heute eine um so dringendere Notwendigkeit, als weite Bevölkerungsschichten der Verarmung verfallen sind und die Anstalt selbst mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten kämpft, zumal die von den Krankenkassen gezahlten Beträge nicht sehr hoch sind. Möge darum der Ruf der Jubilarin an alle wohltätigen Herzen nicht vergeblich sein.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies sehr starkes Angebot auf, und der Verkehr war äußerst rege. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 2,10 bis 2,40, Eier 3,20—3,40, Weißkäse 40, Tilsiter 2,20—2,60, Weißkohl 15, Wruken 10, Mohrrüben 15, Zwiebeln 25—30, Äpfel 20—40, Hühner 3—4, Enten 7, Gänse 1,20—1,30 das Pfd., Tauben 2, Puten 7—12, Hechte 1,50—2, Schleie 1,80—2, Plötze 50—60, Bressen 1—1,20, Schweinefleisch 1,10—1,20, Rindfleisch 80, Kalbfleisch 90, Hammelfleisch 70, Kochwurst 80—1,20, Dauerwurst 1,20—1,60.









Auf Teilzahlungen!

PIANOS

in hervorragender Qualität mit langjähriger Garantie aus eigener Fabrik sowie **FLÜGEL** und **PIANOS** ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

B. Sommerfeld,

Pianofortefabrik und Großhandlung
Bydgoszcz 1792
nur ulica Sniadeckich Nr. 56.
Telefon Nr. 883. Gegründet 1905.



Warum war die Wiener Herbstmesse 1925 so erfolgreich?
Weil in Wien, dem Zentralmarkt Mitteleuropas, 7000 Ausstell. ihre Erzeugnisse in reichster Auswahl u. zu den billigsten Preisen offerieren!
Darum besuchen Sie die
10. Wiener Internation. Messe
7. bis 13. März 1926
Sonder-Veranstaltungen:
Intern. Automobil- u. Motorradausstell.
Die Elektrizität in der Landwirtschaft
Technische Neuheiten u. Erfindungen
Jagd-Ausstellung
Kein Passvisum!
Mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübertritt! Fahrpreis-Ermässigung auf den polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Bahnen! 1980
Auskünfte aller Art und Messeausweise erhältlich durch die
Wiener Messe A.-G., Wien VII
sow. durch die ehrenamtliche Vertretung in Bydgoszcz: Tow. zap. Sekretarjat Związku Fabrykantów, Nowy Rynek 9.

Suche z. baldig. od. sof. Antritt ein. jung., strebs., tücht., unverh.
Gärtner
der ein Obst- und Gemüsegarten m. 20 Mrg., 1000 Obstbäum. leiten kann. Es wolle sich nur wirkl. tücht. Kraft melden, die allen Anforderungen im Obst-, Gemüsebau, resp. Frühbeeten gerecht wird. Gewinn-Beteiligung. Bewerb. m. Zeugn. an
Hugo Böhmer, **Folwark Porszewice** poczta: Konstantinów nad Nerem, kolo Łodzi.

Suche z. 15. 2. od. 1. 3. tücht., nicht zu jungen
Gärtnergehilfen
für Topfpflanzen.
Mehrjähr. Tätigkeit in Handelsgärtn. Bedingung. Off. m. Geh.-Anspr. ohne Station an
Thomas French, **Grudziądz.** 1940

Suche v. sofort einen
Gärtnerlehrling.
Schloßgärtn. **Kuhnke,** **Różankowo,** 1948 **p. Swiecynki pw. Toruń**

Verheirateter
Viehfütterer
der auch das Melken von 25 Kühen übernimmt, findet z. 1. 4. Stellung in 1890
Tytlewo bei Kornatowo.

Suche von bald einen evangelischen 2010
Gärtnerlehrling
f. größ. Gutsgärtnerei. Gärtner **Wolff,** Stołężyn poczt. Wapno pow. Wągrowiec.

Gerberei und Weißgerberei,
Bydgoszcz, Jasna 17 (Friedenstr.), gerbt und kauft **sämtliche Felle** und **Leder,** verbessert schlecht gegerbte, und tauscht fertige auf rohe. 1337

Geld verdienst d. schriftl. Heimarbeit. **Max Huhnhold,** **Potsdam,** Vorderkappe.

Jg. Sägewerksbeamter,
tücht. u. zuverl., mit gt. Fachkenntn., für 1gattr. Werk sof. ges. Bewerb. nebst Gehaltsanspr. bei freier Station an 1918 **Gaul, Mühlengut Szumiąca, Tuchola.**

Offene Stellen

Zuverlässiger, umsicht., militärfreier 1728
Beamter
für 800 Morgen Niederungsboden zum 1. 4. gesucht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen an
A. Goertz, Wieltie Walichnowy b. Pelplin.

Suche zum 1. 3. jüngeren gebildeten
Beamten
zu meiner Unterstützg., der auch zeitweise selbständ. wirtschaft. muß.
Struwy
Eschendorf, Jarzębiniec p. Przysiersk, 1972 powiat Swiecie.

---

2. Beamter
aus g. Fam., w. Lehrz. beend., b. Landesspr. in Wort u. Schrift m., f. 1800 Mrg. zum 1. 4. ohne gegens. Vergütg. **gesucht.** 1673
Niehoff, Skarszewo b. Laskowice, Pomm.

Suche v. sogleich od. 1. März f. meine 400-Morg.-Wirtschaft ein. älteren, einfachen
Wirtschafter,
d. nötigenfalls a. selbst Hand anlegt. 2005
Kühn, Rychnowo poczta Swiecie wieś, p. Grudziądz, P. Tel. 2.

Zum 1. April **gesucht** erfahrener 1984
Brennerei-Verwalter
der m. elektrisch. Kraft- u. Lichtanlage Bescheid weißt u. kleinere Reparaturen selbst ausführt. Zunächst nur Zeugnisabschriften einsenden. Keine Antwort binnen 8 Tagen ist Absage.
von Wendorff, **Mielno, Modliszewko,** **Gniezno.**

Gesucht wird v. sofort
ev. Eleve
ohne gegens. Vergütg. excl. Bett u. Wäsche f. 1000 Mrg. großes Gut. Vorstellung nur nach Aufforderung. 1889
Dom. Suchorączek, **b. Więcbork, Pomerell.**

Suche zum 1. April dieses Jahres
Maschinisten
z. Führung der Dampfdreschmaschine sowie zur Instandhaltung sämtl. landwirtschaftl. Maschinen. Eigenes Handwerkzeug Beding.
von Blüchersche Gutsverwaltung Ostrowite pod Jablonowem 1762 powiat Lubawa.

Unverheirat. evangel.
Schmied
der Ahnung v. Dampfdreschsatzführg. hat, v. gleich gesucht. Off. unt. **U. 1977** a. d. Gst. d. Z.

Jung. Bäckergeselle, d. auch etw. Konditorei verst., kann sof. eintr.
E. Ingber, Koronowo, 1414 Rynek 8.

Suche zum 1. April 1926 einen unverheirateten 2009
Schmied
für zirka 500 Morgen große Landwirtschaft, der auch Dampfdreschsatz führen und Reparaturen ausführen kann.
Carl Mietz, **Krzekotowo,** poczta Dąbrowo, p. Mogilno.

Klempnergeselle und **Installateur**
kann sich sofort melden. Klempnermeister 1355
A. Herszkowitz
Bydgoszcz Długa 3. Tel. 1335

Gewandte
Bonbonkocher
bei selbständ. Arbeit f. dauer. Posten v. sof. ges.
Kama
Fabr. wyrobów Cukr. Zduny 13. 1358

Suche zum 1. April einen verheirateten
Gärtner
der mit Treibhaus, Blumenzucht, Obst- u. Gemüsebau vollständig vertraut ist. Nur mit besten Zeugnissen versehene Bewerb. wollen sich melden. 1897
Linck, Rittergutsbesitzer, **Stanisławie** pw. Tczew.

Sekretärin
in landw. Buchführung u. Korrespondenz vertraut, d. poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächt, gute Maschinenschreiberin, evtl. Stenographie, jedoch nicht Bedingung, wird zu sof. Antritt auf größ. Gut Pommerellens gesucht. Bewerbung m. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift unt. **S. 1776** an d. Gesch.-stelle dies. Ztg. erbeten.

Suche zu Ostern 1926 deutsche 1812
Lehrerin
mögl. evangel., zu 2 Mädchen, 12 u. 8 J. alt und 6jährigem Jungen.
Desgleichen suche z. 1. 4. 26 verh. deutschen
Gärtner
möglichst evangel., für Gutsgarten, etw. Wald und Jagd. Angeb. an
Frau Emma Wehr, **Rittergut Wieszczyc (Festnitz).** Post Kęsowo, Pommerellen.

Gesucht zum 1. 3. od. 1. 4. ält., ev. **Fräulein** od. alleinst. **Witwe** als
Beschließerin
(Vertrauensperson) durchaus erfahren in all. Zweigen eines gr. Landhaushalts. Näh. erwünscht. Mögl. schon in ähnl. Stellg. gewes. Kein Fam.-Anschluß. Zeugn., Refer. u. Gehaltsanspr. an 1828
Frau **von Koerber,** **Koerberrode** p. Plesewo powiat Grudziądz.

Kindermädchen
zu 3 Kindern v. 1-4 J. kann sofort eintreten.
Zivil-Kasino, 1343 Gdańska 160a.

Suche vom 1. 3. od. 1. 4. **tüchtige**
Wirtin
durchaus erf. u. perf. im Koch., Back., Einschl. u. Federviehz. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb.
Frau J. Weissermel **Słoszewo,** p. Małki, pow. Brodnica. 2007

Suche zum 1. 3. bezw. 1. 4. einen **tüchtigen, zuverlässigen, äußerst energischen**
Beamten
m. langjähr. Erfahrung. Beding. poln. Staatsbürger mit Beherrschung d. polnischen Sprache. Zeugnisabschr. die nicht zurückges. werden und Gehaltsansprüche an 2027
Dom. Malinie, pow. Pleszewski.

Suche zum 1. 4. 26 tüchtigen, zuverlässigen und äußerst energischen
Beamten,
nicht unter 24 Jahren, zwecks Beaufsichtigung der Leute. 1826
Gutsbesitzer **Fritz Nehring,** **Bierzglin,** p. Września.

Banklehrling
mit Reifezeugnis, eventl. auch Dame, per bald gesucht. 1891
Danziger Privat-Actien-Bank
Oddział w Grudziądzu.

Gesucht ältere 1903
Kinder-Pflegerin
(Fröbelkursus), zu einem fünfjährigen Mädchen. Angebote sind zu richten an
Dr. Gryziecki, **Inowrocław,** Solankowa 62, II. p.

Suche zum 15. Febr. aufs Land bescheid. anständiges, evangel.
Mädchen
zu 2 Kindern im Alter von 3 u. 1 J., welches nähen kann u. sich in der Wirtschaft vervollkommnen will. Angeb. mit Lebenslauf und Gehaltsforderung unt. **U. 1778** a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Hauslehrer u. Erzieher
für jede Klasse eines Gymnasiums, Realgymnasiums und Lyzeums bis Abitur **sucht Stellung.** Gefl. Offert. erbeten unter **Z. 1036** a. d. Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“, Bydg.

Suche für mein. Sohn, der seine Lehrzeit beendet, Stellung als
Beamter
u. Leitung des Prinzip. zum 1. April. 1535
Berendt, Gutsbesitzer, **Pawłówek,** pocz. Okole, pow. Bydgoszcz.

Suche zum 1. 4. oder früher Stellung als
Werkmeister
im Sägewerk oder auf gr. Gut. Bin Masch.-Schlosser, 38 J. alt, verheir. Mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten sowie elektr. Lichtanl. gut vertraut und im Stande, jede Reparatur auszuführen. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten an die **Mühlen-Verwaltung** in **Biskupiec-Pomorski** erbeten. 1872

Rechnungsführer und Kassierer
mit Kaution **sucht Stellung.** Gefl. Offert. erbeten unter **P. 1464** an die Geschäftsstelle d. Deutschen Rundschau, Bydgoszcz.

Suche Stellung als 2013
Eleve
sofort oder später auf größerem Gute. Beider Sprach. mächtig. Vorkenntnisse vorhanden.
Siede, Międzychód nad Wartą, ul. Mała 9.

Förster
Suche zum 1. April 26 **Stellung,** ledig, 23 Jahre alt, gute Zeugnisse u. Empfehlungen, mit sämtlich. forstlichen Arbeiten vertraut, gut. Schütze, Wilddieb-, sowie Raubzeugvertilger, aus ungekündigt. Stellung. Off. unt. **C. 1334** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bis 2000 zł
erhält derjenige, d. ein. Intelligenzarbeiter m. 20-jährig. handelstechnischer Büropraxis u. gut. Referenz. eine **feste Stellung** in ein. solid. Handels-, Industrie- od. ein and. Büro od. in ein. Fabrik i. Bydgoszcz od. in d. Provinz nachweist. Diskretion zugesichert. Offert. unter **G. 1282** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. April od. früher Stellung als
Chauffeur
Bin 38 J. alt, verheir. und gelernt. Maschin.-Schlosser, mit Repar. gut vertraut, seit 1908 im Fach. Gute Zeugnisse und Empfehlung. vorhanden. Off. unt. **G. 1871** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Stellmacher-Geselle
22 Jahre alt, sucht von sofort oder später Stellung. Offerten u. **G. 1681** an die Gst. d. Zt.

Müller
25 Jahre alt, evangl., dtsch. u. poln. sprech nd, mit allen neuest. Masch. der Müllerei vertraut, d. auch sämtl. im Betr. vorkommend. Reparat. selbst ausführen kann, evtl. auch mit eigenem Handwerkszeug, sucht Stellg. v. 1. März od. später in mittler. Betr. als Alleiniger oder in größerem als Zweiter. Offert. u. **T. 1976** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Müllergeselle
mit Gasmotoren vertraut, **sucht Stellung.** Off. unter **D. 1842** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger Müller
mit sämtlich. Müllerei-Maschinen vertraut, d. auch kleinere Reparat. ausführt, mit guten Zeugnissen, sucht vom 1. 3. 26 Stellung, am liebsten als selbständig. Gefl. Offerten an 1978
Piotr Oleś, **Kruszewo p. Czarnków.**

Tücht. Müllergeselle
sucht von sof. od. später Dauerstellung. Gefäll. Angebote erb. an 1328
Reinhold Marquardt, **Włościbórz,** **pow. Sępólno,** Pomorze

---

Arbeitsfreudiger jg.
Mann
ehrlich, nüchtern, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht sich in Kolonialw.-Geschäft zu vervollkommnen** (a. außerh. gegen mäßig. Gehalt. 1500 zł evtl. mehr als Kaut. od. Ant., w. sicher gestellt werden muß, wird eingezahlt. Off. erbeten unter **L. 120** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405
Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie **Installationsmaterial** ab Lager lieferbar. 1699

Wirtschafterin
deutsch u. poln. sprech. gebild., erfahren und zuverlässig, z. Führung des Gutsha. sh. sofort gesucht. Angebote m. Zeugnisabschr. erbittet
Rittergut Przyjaźń, Post Stary Bila, Pom.

Zum 15. Februar ev. **Stütze,** die kochen kann u. alle Hausarb. übern., ges. f. kleineren Haush.
Brauerei Strelow, 1344 Ustronie 6.

Gesucht zu kleinem Kinde sauberes, gesundes 2011
Mädchen
aus besserer Familie.
Frau v. Parpart, **Zamarte p. Ogorzeliny** pow. Chojnice.

Jg. Mädchen
ev. Konf., das sich im Haush. vervollkommn. möchte, als **Stütze** der Hausfrau in mittlerer Landw. u. Hilfe zu 2 Kindern bei 10 Gulden Taschengeld u. Fam.-Anschluß zum 15. Febr. oder 1. März gesucht. Glanzplätten erw. Lebenslauf einsend. 1824
Fr. Marg. Beitvater, **Rambeltsch** b. Hohenstein, Freist. Danzig.

Suche zum baldigen Antritt jüngeres, ehrliches u. kinderliebes
Mädchen
für Haushalt, 2 Kinder 2 und 5 Jahre. 1846
Anfangsgehalt 25 zł, bei gut. Leistung mehr.
Frau Anna Berg, Molkereigenossenschaft **Książki (Pomorze).**

Suche von sofort oder später **tüchtige, erfahrene, ältere**
Köchin
Zeugnisabschriften einzuschicken. 1913
A. Schubring, Fabrikbesitzer, **Nowemiasto,** Pomorze.

Suche zum 1. 4. od. 1. 7. d. J. Stellg. als
Administrator
od. selbst. **Oberinspekt.** Bin 45 J. alt, ev., verh. poln. Staatsb., d. poln. Spr. vollst. m. Beste Zeugn. u. Empf. sow. Referenz. steh. m. zur Seite. Uebern. a. ger. Pacht adm. v. 3—500 Morg. m. eis. Invent., Kaut. i. Höhe v. 6000 zł kann gest. werden. Gefl. Off. erb. unter **„Wilka“, Grudziądz,** Rynek 11. 1915

Suche für meinen
1. Beamten
43 J. alt, evgl., verh., z. 1. 4. 26 anderw. Stellung. Selbig. ist hier nur vertretungsweise, da verheiratete Stelle nicht vorgesehen. Zu jeder Auskunft bin ich gern bereit. 1836
Würtz, Kokoszkowy, **p. Starogard,** Pomorze

Tücht., energ., kath., verheirateter
Wirtschafts-Inspektor
beider Landessprachen mächtig, in ungekünd. Stellung, **sucht** zum 1. April oder 1. Juli dauernde Stellung auf größ. Gut od. Nebengut Off. u. **F. 1675** a. d. Gschst.

Junger Landwirtssohn
20 Jahre alt, aus guter Familie, mit 18-monatlicher fremder Lehrzeit und gut. Zeugnis, **sucht** auf mittl. Gute per bald od. später **Stellung** m. Familienanschluß.
Offert. unter **N. 1952** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landw.-Sohn
23 Jahre alt, evgl., der schon 4 Monate auf ein. Gute tätig war, Umstände halber ab. wied. im väterl. Grundstück tätig sein mußte, sucht Stellung von sofort od. später als **Hof- oder Feldbeamter.** Off. u. **B. 1246** a. die Gst. d. Ztg.

Müllermeister
Leiter einer 25 Tonn.-Mühle, in gesetzt. Alt., evgl., kl. Familie, sucht, gestützt auf gt. Zeugn. und langj. Erfahrung. zum 1. 4. evtl. früher and. Wirkungskreis, a. kl. Mühle angenehm. In Reparatur u. Montage firm, da mehrere Jahre als Monteur tätig gewesen. 1839
Pietsch, Wąbrzeźno, Pom., Adlermühle.

Aelterer, erfahrener
Zieglermeister
sucht per bald od. spät. **Stellung,** evtl. auch Büro od. Platz. Off. u. **B. 1835** a. d. Gschst. d. Z.

Sägewerks-verwalter
28 Jahre alt, 13 Jahre i. Fach, beid. Sprachen in Wort und Schrift mächtig, im Berufe mit allen Arbeiten vertraut **sucht Stellung** per 1. **April** oder früher.
Off. unt. **W. 1829** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger, verheirateter Schmied
sucht Stellung. Off. zu richten an **F. Matern,** **Małocechowo,** 1206 p. Gruczno, p. Swiecie.

Obermaschinist
sucht Stellung v. sof. od. spät. f. Dampfmaschine, Diesel-, Rohöl- u. Sauggas-Motor, Elektr. Mühlen- und Ziegelei-Werke. Dreharbeiten sowie sämtl. Reparatur., Schlosser- und Schmiedearbeiten. Beste Referenz. 1690
Wawrzyniak, **Wąbrzeźno, ulica Pomorska 24,** Pomorze.

Auto-Spezialist
für alle Montagen, langjährig. Fachmann, Führerschein 2a, 2 u. 3b
sucht Stellung als Chauffeur
od. **Automonteur.** Off. u. **A. 6** a. Ann.-Fil. **Schmidt** **Danzig,** Holzmarkt 22.

Bäcker
der auch tüchtiges in der **Konditorei** leistet, **sucht Stellung.** Gefl. Off. unt. **A. 1834** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Verh. Gärtner
sucht v. 1. 4. 26 Stellg. als **Gutsgärtner.** Off. **Damazyn, Bydgoszcz,** Jagiellońska 37. 1233

Gärtner
jg. verh., sucht z. 1. 4. 26 Dauerstellg. Gute Zgn. vorhanden. Bin in all. Zweig. meines Faches bewand. u. beherrsche die polnische u. deutsche Sprache in Wort und Schrift. Off. u. **K. 1960** an die Geschäftsst. d. Z.

Gärtnergehilfe
ev., sucht v. sof. in Handels- od. gr. Herrschaftsgärtnerei Stellung. Gt. Zeugn. vorhand. Gefl. Offerten an 1916
Handelsgärtner **Ebell,** **Kunowo** b. Łobżenica, p. Wyrzysk.

Gärtner
ledig, der deutschen u. polnischen Spr. mächt., mit guten Zeugnissen in allen Zweigen der Gärtnerei, der Gärtner-Lehranstalt besucht h., sucht von sof. Stellung.
A. Janowski, 1979 Sarnowa Kr. Rawicz.

Suche für strebsamen, evangl., ausgebild.
Gärtner-gehilfen
den ich bestens empfehl. kann, zum 1. April oder später **Stellung.** Gefl. Offert. zu richten an Obergärtner **Lang,** **Chlebno b. Łobżenica,** p. Wyrzysko. 1917

Suche Stellung als
verh. Diener
vom 1. März 26 ab od. spät. Bin 29 J. alt. Gute langjährige Zeugnisse. Gefl. Offert. u. **Z. 1627** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für mein. Sohn, 16 Jahre alt, von sof.
Lehrstelle
als **Schmied** oder **Schlosser.** 1844
G. Magga, **Papowo-Toruńskie,** pow. Toruń.

Jg. Buchhalterin
mit allen Büroarbeit., Stenographie, Schreibmaschine vertraut, der poln. Sprache zum Teil mächtig, sucht Stellung von sofort oder später. Offert. unt. **K. 1949** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtige
Buchhalterin
mit langjährig. Praxis, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung.** Angebote unt. **T. 1777** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Säugl.-Schwester
mit besten Zeugn. **sucht Stellung.** Fährt a. nach außerh. Off. u. **P. 1302** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Als Hausdame
sucht ältere Rittergutswitwe passenden
Wirkungskreis
In der Leitung eines Landhaushaltes wohlerfahren. Empfehlung. aus ersten Kreisen. Angebote unter **T. 1607** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Welcher evangl. Herr nimmt ein ordentl., alleinsteh., älter., evgl. **Fräulein** als **Wirtschafterin** auf? Off. u. **B. 1320** a. d. Gst. d. Z. erb.

Jung., fleiß. Mädchen sucht Stellung in gut. Hause als **einfaches**
Kinderfräulein
Sehr kinderlieb, im Nähen bewandert. 1998
Margar. Olszewski, **Grudziądz, Toruńska 37** bei **Schwartz.**

Wirtin
erfahren i. allen Zweigen eines Gutshaushalts, sucht zu sofort oder 1. 3. **Stellung.** Off. u. **W. 1247** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Junge, alleinstehende
Frau
28 J. alt, **sucht Stellung** für alle Hausarbeit. Gefl. Offert. u. **O. 1760** an d. Gschst. d. Z. erbet.

Gutsbesitzerstocht, ev., mit läng. Praxis auf Rittergut, erfahren in jeglichen Zweigen der Haus- u. Gartenwirtschaft, sucht Stell. als **Haustochter, Stütze od. Wirtschaftsfrl.,** zu sof. od. 15. 2. Angeb. unt. **M. 1725** an d. G. d. Z.

Halbwaise
evgl., 20 J. alt, aus gut. Hause, anständ. Gesinnung, im Nähen bew., der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, **sucht Stellung auf größer. Gute zwecks Erlernung d. Wirtsch.** v. sogleich, 1. März od. 1. April 26. Gefl. Offert. bitte zu richt. u. **C. 1514** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. bess. Mädchen (Waise) sucht Stellung. J. all. Zweig. bew., aufs Ld. nicht ausgeschl. Off. u. **E. 1336** a. d. Gst. d. Z.

Evangel. Mädchen, 22 Jahre alt, mit gut. Zeugn., sucht z. 15. 2. Stellung als
Köchin
Angeb. unter **E. 1666** an die Gschst. d. Z. erb.

---

2 Mädchen such. Stell. als **Küch.-Mädchen** auf größere Wirtschaften von sofort oder 15. Februar. Off u. **Z. 1251** a. d. Gst d. Ztg

---

Zwei evgl., arbeits.
Mädchen
suchen vom 1. 3. oder später **Stellung als Küchen- und Stubenmädchen** auf gr. Gute, Nähe Posens. Gefl. Off. unter **U. 1309** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Besitzertochter sucht Stellung als **Stütze** od. zur Führung eines frauenlosen Haushalts. Offerten unt. **H. 1354** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Besitzertochter, 25 Jahre alt, evangl., wünscht auf größerem Gute oder Pfarrhaus die **Wirtschaft** zu erlernen ohne gegenseit. Vergütung. Off. unter **M. 1207** a. d. Gst. d. Z. erb.

Besitzertochter
ev., 22 J., im Haushalt erfahren, Nähen gelernt, sucht i. bess. Hause Stellg., um sich i. **Kochen u. Haushalt zu vervollkommnen,** ohne gegens. Vergütung, Off. unter **T. 1237** a. d. Gschst. d. Z.

Pachtungen

Suche von sofort geeignete **Räumlichkeiten** zur ständigen Hausindustrie (Laden, Fabriklager, helle Kellerräume oder Parterrewohnung) vom Hauswirt zu pachten. Pacht nach Uebereinkunft. Off. u. **H. 1896** a. d. G.

Schmiedemstr.
verh., mit sämtl. Arbeiten und Hufbeschlag vertraut, **sucht** ein
Schmiede-grundstück
zu pachten, möglichst vom 1. 4. 26, auch in dtsch. Gemeinde. Gefl. Off. unter **B. 1780** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnungen

7-Zimmer-Wohnung mit guter Einrichtung, Zentralheizung ist abzugeben. Offerten unt. **G. 1350** a. d. Gst. d. Z.

---

6 Zimm.-Wohn. tausche gegen **4-Zimm.-Wohn.,** das. ist eine Geschäftseinricht. u. Schneiderwerkstatt zu verk. Off. u. **K. 1360** a. d. Gst. d. Z.

4-Zimmer-Wohnung mit Bequemlichkeit. gesucht. Miete nach Vereinbar. Schöne 3-Zim.-Wohng. k. eingetauscht werd. Angeb. u. **S. 1304** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

3 Räume
gute Lage, mit Patent, bei Uebern. der Einrichtg. als **Wohnung** abzugeben. Erforderl. 1000 zł. Off. u. **Z. 1323** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, intelligentes kinderlos. Ehepaar sucht **Wohnung,** 2—3 Zim. u. Küche. Offerten erbeten unt. **A. 1329** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungs-Tausch. 1553
Wohnung, bestehend a. Zimmer u. Küche geg. **Portierwohnung** zu tauschen gesucht. Näh. **Nowodworska 6,** Hof, r.

Große
Werkstatträume
und Maschinen
zu vermieten, evtl. zu verpacht. Off. u. **B. 1330** an d. Geschst. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

1-2 möbl. Zimm. für berufstät. Dame od. Herrn z. hab. **Sw. Trójcy 32, II, I.** 1268

1-2 möbl. Zimmer
an 2 Person., auch Ehepaar, zu vermieten. **Promenada 1,** II Tr. r.

Einf. möbl. Zimm. mit Kamm. u. Gasloch. sof. z. verm., sep., **Cieszkowskiego** (Moltkestr.) 21, III rechts. 1706

Möbl. Zimmer an 2 Herren z. verm. 1339 **Plac Poznański 14, II.**

---

2 gut möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlafz., das. auch 1 Zimm. v. sofort z. vm. **Piotra Skargi 3, I** Besicht. v. 2—6 Uhr. 1317

Anständ. Mädch. sucht **Schlafstelle** b. ein. alleinstehend. Frau. Off. unt. **Z. 1359** a. d. Gst. d. Z.

Pensionen

Guter 739
Privat-Mittagstisch
Dr. E. Warmińskiego 3, I.

Bestempfohlene 1886
Pension für Schülerinnen
mit Beaufsichtigung der Schularbeiten und junge Damen zu weiterer Ausbildung im Kochen, Sprechen usw. Vorzügl. Verpflegung.
Fr. M. Ziehm, Danzig, Hundegasse 84.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen
Prima Polstermöbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.
bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
1793 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Achtung! Achtung!
Schuhmacher!
Schäfte jeder Art
erstklassige Maßarbeit zu soliden Preisen
empfiehlt 1324
Lederhandlung und Schäftesteppers
Leopold Zielichowski u. Edmund Konieczny
Bydgoszcz, Plac Poznański 1.

Behördlich konzessionierte
Handels-Kurse
Unterricht in Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 1403
G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Hohlplissee und **Flachplissee** 2017
übernimmt
Damen-Atelier „Chic Parisien"
Gdańska 157, II. Front. Tel. 838.

In Danzig
sollen mehrere **Apotheken-konzesse** vergeben werden. Interessenten wollen ihre Adresse unter 2025 **Hermann Dinklage,** Danzig, Jopengasse 58, Telef. 352, einreichen.

Heirat

Mühlenfachmann
Teilhaber eines Mühlengrundstücks, tüchtig, flotte Erscheinung, polnischer Staatsbürger, kath., **sucht passende Damenbekanntschaft zwecks spät. Heirat.** Damen bis zum Alter von 29 J. (junge Witwe nicht ausgeschlossen), denen an einem gemütlichen Heim und Familienleben gelegen, wollen sich bitte mit Fotogr., welche unter Ehrenwort retourniert wird, unter S. 1573 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.

Selbständiger Kaufmann
vermögend, mit sicherer Existenz, Junggeselle, 38 Jahre alt, evangelisch, **wünscht Bekanntschaft mit netter, liebevoller und geschäftstüchtiger Dame,** zwecks baldiger
:: Heirat ::
Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter L. 1726 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heirat
wünscht Deutscher, evgl., Ende 30, mit etwas Vermögen, in gut. Position. Evtl. Einheirat in größere Landwirtschaft. Diskretion wird verlangt und zugesichert. Photographie erbeten. Offerten unter M. 1951 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junggeselle
(Geschäftsmann) Ende der Dreißiger, von angenehmem Äußern, evgl., mit eingerichteter Wohnung, welcher gezwungen ist in Kürze zu
heiraten
sucht auf diesem Wege Damenbekanntschaft. Ernstgemeinte Zuschriften m. näheren Angaben und mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter T. 1688 an die Geschäftsst. dieser Zeitung. Diskretion Ehrensache.

Heirat wünsch. reiche Ausländerin, Waise, v. ohne Vermög., mit deutsch. Dam., Herrn, a. ohne Vermög. Ausk. sofort Stabrey Berlin, Postamt 113. 13729

Gebildete, vermögende **junge Dame,** reizvolle Erscheinung, wünscht, da sehr einsam lebend, Herrn in nur guter, sicherer Position. ...

Herzensbund zu schließen. Wünsche ich mit einem M., da sehr kinderlieb, angenehm. ... unter B. 1988 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirtstochter, evgl., wünscht Briefw. mit Herrn in sicherer Existenz zwecks **bald. Heirat** od. Einheirat in mein elterl. Grundstück, 30 Mrg. gr., Alter 34 aufwärts. Offert. unt. N. 1756 an die Geschäftsstelle. **Kredit**e, Grundst. erb.

Herren wünschen sich **zu verheiraten.**
Gutsbesitzer ohn evgl., 28 Jahre alt.
5 **Kaufmänner** je v. 5–15.000 Dollar Vermögen, 30, 34, 40, 43 u. 47 Jh. alt, evgl.
4 **Direktoren** in größeren Firmen, 35, 3, 33 J. evgl.
15 **Reichsdeutsche** u. **Optanten,** größere Grundbesitzer, ev.
2 **Dampfmühlenbesitzer,** 36 u. 40 J., ev. **und viele Herren m. Geld,** welche die Einheirat wünschen. Näh. über jede einz. Person d. Einreich. d. Offerte. Vermittl. gesch. diskret. Off. mit Bild an d. Heiratsvermittl. „B. **Glück**"
Biuro Kojarzenia Małżeństw „Szczęście"
Bydg. Gdańska 137, III
Telefon 269.

Witwer, Groß-Kaufmann, kath., vermögend, mit komfortabler 5-Zimmer-Wohnung, 43 Jahre kinderlos, sucht passende Partie zwecks **Heirat.** Damen, denen an einem gemütlichen Heim gelegen ist, nicht unter 25 J., auch kinderlose Witwen, mögen Off. unter L. 1361 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. richten.

Herren jeden Std. wünsch. **Heirat.** Ausk. an Damen, auch ohne Vermög., u. kostenlos. Stabrey, Berlin, Postamt 113. 13730

Geldmarkt

Suche per sofort oder 1. April 1926 auf ein gutgehendes Geschäftshaus, Fabrikgrundstück in Bydgoszcz
40000–50000 zł
auf erststellige Hypoth. b. Goldparität. Gefl. Offerten unt. C. 2028 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wer hilft
strebsamem Handwerker mit 2000 Złoty zur Gründung eines Geschäfts? Als Sicherstellung ein kl. Landgrundstück. Off. unter J. 1700 an „Gazeta Nowska" Nowe (Pom.) erbeten. 1800

Dame
besserer Kreise, sympathisch, musikal., Besitzerin eines Grundst., wünscht **sympathische Bekanntschaft zwecks späterer Heirat.** Off. u. C. 1176 a. d. Geschäftsst. d. 3.

Junge Witwe, 27 J., Schneiderin, sucht Herrn, Beamter o. Geschäftsmann zwecks **Heirat.** Off. u. M. 1289 an die Geschäft. dies. Z.

An- u. Verkäufe

Kaufe u. verkaufe Stadt- u. Landgrundstück. und Fabriken aller Art W. Poszwa, Ausk. Bydg., ul. Zduny 6, II. 1849

Tausch!
Gut, 1400 Morgen, gut. Mittelboden, leb. und totes Inventar, tausche gegen **Pacht** von zirka 2000–3000 Morgen gut. Boden, mit geräumig. Wohnhaus, Elektrizität. Sofortig. Aufteilung bzw. Verkauf des Gutes möglich. Off. nur von Besitzern unter C. 2031 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verkaufe sofort Ustdc. Geschäftshaus in größerer Kreisstadt Pommerellens. Gesch. u. Wohng. sof. z. übernehmen. Geschäft liegt in der besten Lage, geeignet f. jedes Untern. Anz. 6–8000 zł. Off. erb. u. D. 1335 a. d. Gst. d. 3.

Gartengrundstück
mit sofort beziehb. fl. Landhaus, Vorort Berlins, bill. zu verk. Anzahlung 3–4000.– Schmidt, Segefeld b. Bin., Hochstr. 22. 1913

Suche **1 Kolonialwarengeschäft.** Off., erb. u. J. N. an „Bar", Dworcowa 72. 2019

Suche **größeres Fischereigut** zu kaufen. Offert. unt. B. 2008 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Jährigen, **angekörten Zuchthengst**
edelster Abstammung, ostpr. Halbbl. Stammbaum vorh., Goldfuchs, weiß gefesselt, verkauft **Blehn,** Jórzelowo, p. Plużnica, Kr. Chełmno. 1919

Ab 1. 2. 1926 sind mehrere
Zuchteber 1486
und
Zuchtsauen
im Alter von 7–10 Monaten abzugeben.
Zollenkopf, Milewo, Post Zwarda gora, pow. Swiecie. Tel. Nowe 35.

6 Absatzferkel zu verkaufen. 1325 **Neumann, Glinki 57.**

Dobermann
Alf v. Lipsia × Sg. Haras v. Ostersee mit Stammbaum Nr. 31344 eingetr., geb. 1924, importiert, gute Dressur, sehr stattlicher Tier, zu verkaufen. **St. Zistal,** Król. Jadwigi 5. 1181

Dressierte Wolfshündin
billig zu verkaufen. Hetmańska 12, I. rechts.

Reinrassige, gelbe
Orpington-Hähne zur Zucht
hat abzugeben. 1937 **v. Hohendorff,** Chełmża (Pomorze).

Gebraucht, gut erhalt. **Damenschreibtisch und einige Sessel** zu kaufen gesucht. Offert. mit genauer Beschreibg. auf Farbe und Preis unt. L. 1950 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schlafzimmer, kompl. Einrichtg., mit Marm. furniert, Eiche, ... zu verk. Kr. Skorupski 70, Hof.

Gut erhaltene, mod. **Schreibmaschine** möglichst mit sofort sicht. Schrift, zu kaufen gesucht. Off. u. P. 1956 a. d. Gschst.

Kapitalist
mit sofort verfügb. 6-8000 Dollar
(oder Gegenwert)
für ein vom dortigen Staate garantiertes Industrie- und Farm-Unternehmen in Argentinien (Aktien-Gesellschaft)
gesucht.
Evtl. Aufsichtsratsposten zu übernehmen. Alles Nähere mündlich. Gefl. Angebote unter W. 1271 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Optanten!
Hausgrundstück in Deutschland
Grenzmark Posen-Westpreußen, Kreisstadt, mit allen Bequemlichkeiten, zu verkaufen. Ausk. bei **J. Scharre, Meseritz,** Bismarckstraße 6. 1973

Grundstück
m. flott. **Kolonialwaren-Geschäft**
en gros u. en detail
nebst **zwei Filialen und Bierniederlage, im Kreise Kreuzburg, sofort gegen Kasse zu verkaufen** und zu übernehmen. Erforderl. ca. 65000 Mark.
Offerten unter **B. V. 4119** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Achtung!
Beabsichtige **einen Teil** von meiner in **Uschhauland** gelegenen
Landwirtschaft
ca. 40–50 Morgen, guten Boden aller Kulturen, Ackerland, Wiese, Weide und Wald) nebst einem 1924/25 neuerbauten Wohnhaus und Stallungen sofort zu verkaufen. Lebendes Inventar kann gleichzeitig mit übernommen werden. Elektrische Licht- u. Kraftanlage vorhanden. Preis nach Uebereinkunft. Gültige Eisenbahn- und Chausseeverbindung, 9 km von der Provinzial-Hauptstadt Schneidemühl. Näheres zu erfragen bei dem Besitzer **Ganske** in Chrostowo, Kreis Chodzież. 1843

Achtung! Achtung!
Kaufe Wild u. Geflügel, Eier, Butter u. Käse
und zahle die höchsten Preise.
Offerten erbittet 1801
A. Brandt, Molkereibesitzer, Czarnków, ul. Wieleńska 127.

Wegen Blutwechsel verkaufe oder vertausche meinen stets, auch für 1926 angekörten, 8 Jahre alten stark-knochigen ostpreußisch. **Fuchshengst** (kleine Bläß, hintere Beine links weiß).
Robert Schmidt, Mrocza pow. Wyrzysk.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, Hasen, Kanin, Roßhaare
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 1903 Telefon 1549.

Felle
Füchse u. Iltisse
Marder, Fohlen usw.
kauft in jeder Menge 1883
Blaustein, Bydgoszcz, Dworcowa 14, Tel. 1098, 1153

Kiefern-Kloben
1. Klasse, frisch gef. oder auch trocken, 8.50 zł,
gute Rund- u. Spalt-Knüppel
6.75 zł per 1 rm frei hier gebe waggonweise (Waldmaß gegen sof. Kasse ab. 1502
Jak. Jastak, Sekcyn (Pom.)

Suche zu kaufen
500 St. Trockenschnitzelsäcke oder ähnliche. 1751
1500 Stück Zuckersäcke, einmal gebraucht
E. Jahnke, Gniew.
Telefon 32 und 33.

Rokoko-Biedermeier Sofa zu kaufen gesucht. Off. unt. H. 1283 a. d. Gst. d. Ztg.
Billig zu verkaufen: 1 Paar langsch. Stiefel, Gr. 42, 20 zł u. andere Schnürschuhe 6 zł, 1 Winterpaletot 20 zł, 1 Raglan 20 zł, mehrere **Extra-Uniform-Röcke,** Extra-Militärmant., 1 Partie Herrenstiefel, Umlegekragen, reinl. 4f., Gr. 38 u. 39, 5 P. 3 zł. ... Dluga 19. II. l.

15 Paar Damenschuhe
neu, günstig abzugeben
Frost, Toruńska 186
Telefon 281. 1967

Gut erhaltene **Schreibmaschine** gesucht. Preisangabe **Dom. Lubochin** p. Drzycim pow. Swiecie.

Pachtung im Freistaat Danzig
an Chaussee u. Bahnhof. Größe zirka 1000 Mrg., dav. 80 Mrg. Wiese, 50 Mrg. Wald, Rest Acker, durchweg Weizenbod., ca. 40 Pferde, ca 100 Stck. Rindvieh, Schafe und Schweine; elektr. Licht und Kraft, Dreschsatz mit sämtl. Maschinen. **Wohnhaus:** 12 Zimmer, Zubehör, Wirtschaftsgebäude massiv, 2 Scheunen, 18 Arbeiterfamilien, Milch wird vom Hof abgeholt. Winterung: 100 Mrg. Weizen, 200 Mrg. Roggen, ca. 60 Mrg. Zuckerrüben, Lage ebens, etwas gewellt, Pachtdauer 18 Jahre, 1 Ztr. Roggen pro Mrg. Uebernahmekapital ca. 110 bis 100000 G. Gulden. Uebernahme angenommen gegen Sicherheit. Uebernahme kann sofort stattfinden. 20 4
Auch in Deutschland Güter
in jeder Größe **sofort** zur Auswahl vorh., ebenso **in Polen.** Kaufliebhaber wollen sich sofort in Verbindung setzen mit der
Güteragentur E. von Seydlitz, Danzig, Neugarten 22, part., Tel. 3924, Bürozeit 8–5.

Maschinengußbruch und Alteisen
kauft laufend in vollen Waggonladungen
zu den höchsten Tagespreisen
Bydgoski Handel Żelaza
właśc. **MAX SEELIG**
Bydgoszcz, ul. Długa 36, Telefon 12-77. 1551

Bin laufend Käufer für
Getreide u. Wolle
gegen prompte Kasse. 1788
Moritz Cohn, Bydgoszcz
Cieszkowskiego 19
Telefon 237 und 157

Auto
6 Sitz. Adler, Karosserie fast neu, umständehalb. zu verkaufen. Preis 2500 zł. Fr. Jaładowski, Grudziądz, Garage, Groblowa 9. 1870

Gold, Silber, Brillanten kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. 1798

Kaufe altes Silber jeden Betrag und bitte um Zuschr. unt. F. 1346 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Säulenschnellbohrmaschine (Fußbetrieb), auch für Kraft, mit Patentbohrfutt. b. 10 mm, bill. z. verk. Chopinskiego 3, p., lks.

Roststab- und Maschinen-Gussbruch 1349
kauft ständig zu Tagespreisen
Eisen-Gießerei **F. EBERHARDT** Sp. z o. p. Bydgoszcz

Boscoop-Aepfel 10 Pfd. 2 zł u. 3 zł. **Toruńska 168.**

2 Handwagen 1 neuer 2 räd. auf Fed. 1 4 rädrig. gebraucht zu verkaufen. 1362 **Pomorska 70.**

Eine Tonbank ca. 150 cm lang, 89 cm hoch, 64 cm breit, wenn möglich m. Marmorpl. zu kaufen gesucht. **Carl Gaekel, Okole,** Grunwaldzka 18.

Mittelgr., fast neuer **Dreschkasten** steht zum Verkauf bei **Völker,** Dwierszno, pow. Wyrzysk. 1813

Suche zwecks Kauf: 2–3 Meter lange **Metalldrehbank u. 1 Dicktenhobelmaschine.** Habe zum Verkauf: 1 komplett., sehr guten **Dampfdreschsatz 64".** Ein selbständiger **Eisengießer u. Former** (ledig.) wird gesucht. Fa. Nosama, Nowemiasto (Drwęcą). 1914 Inż. W. Jędrzejewski.

Bin **ständiger Käufer** für **Iltis-, Otter-, Fuchs-, Marder- u. Hasen-Felle** (Zahle für letztere 2,50 zł.)
Nehme auch Felle zum Gerben an. Preise für Gerben ermäßigt.
St. Król Bydgoszcz, Przyrzecze 2, Querstr. von der ul. Długa. 1333

Sofort zum Verkauf eine **Dreschgarnitur** Firma **Richard Garrett,** England, 10 H. P., Heizfläche 10 qm, Trommelbreite 54 Zoll, sehr gut und im sehr guten Stande. Nähere Information erteilt **Dr. Wyszkowski,** Rechtsanwalt in **Chełmża,** Toruńska, Rynek 13. 1827

Weißklee Rotklee Seradella Raygras u. Thimoté kauft 192
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o. Bydgoszcz, Dworcowa 30. Telefon 100.

Zwiebeln gesund und trocken, habe größeren Posten billig abzugeben. **Sklep Spożywczy,** Szpitalna 4. 1211

Grammatik
einfach fabelhaft!

Prof. G. Langenscheidt
21. 9. 1925. Ich kann Ihnen bereits jetzt mitteilen, daß ich mit Ihrem Werk vollauf zufrieden bin. Ich hätte es nicht für möglich gehalten, daß man für so geringe Kosten die englische Sprache so gründlich und korrekt lernen kann. Die Grammatik ist einfach fabelhaft. Da ich bereits 2 Jahre Englisch gelernt hatte, kann ich jetzt behaupten, daß nirgends so einfach und doch genau wie in Ihrer Methode gelehrt wird. Otto B., Lauban i. Schl.
Solche und ähnliche Urteile über unsere Methode Toussaint-Langenscheidt gehen uns täglich zu.
Denken Sie einmal darüber nach: Wäre die Erlernung einer fremden Sprache nicht auch für Sie von großem Vorteil? — Unzählige Tausende haben bereits nach unserer glänzend bewährten
Sprachlehr-Methode
Toussaint - Langenscheidt
gelernt und sich durch ihre Kenntnisse bedeutend verbessern können. Es ist Ihnen bisher sicher noch nicht bekannt, daß gerade Sie durch die Erwerbung von Sprachkenntnissen die Möglichkeit geschaffen, zu einem Berufe überzugehen, der ihnen höheres Einkommen und bedeutend größere Aussichten auf Vorwärtskommen bot. Versäumen Sie auf alle Fälle nicht, sich unseren Unterrichtsarten-zuhören. Teilen Sie uns auf untenstehendem Abschnitt mit, für welche Sprache Sie Interesse haben. Wir senden Ihnen dann sofort eine Probelektion zu, portofrei, kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie. Ueberlegen Sie nicht lange, schreiben Sie heute noch.
Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg
Auf nebenstehendem Abschnitt die gewünschte Sprache und die Adresse angeben und in offenem Briefumschlag frankiert als „Drucksache" (5 Pf.) einsenden. Wenn Zusätze gemacht werden, ist ein verschlossener Brief zulässig. Ist der Abschnitt bereits abgetrennt, so verlangen Sie unter Bezugnahme auf diese Zeitung von uns portofrei eine Postkarte schreiben.
Hier abtrennen!
Ich ersuche um Zusendung der in der „Deutschen Rundschau" angebotenen Probelektion der Sprache, kostenlos, portofrei und unverbindlich.
Name:
Beruf:
Ort u. Str. 454

Heute wurde unsere Tochter Aleit geboren. 1985

Dr. rer. pol. W. A. Henatsch und Frau
Dr. rer. pol. Elisabeth Henatsch-Böning.

Unisław, den 4. Februar 1926.

Am 4. d. Mts., nachm. 5 Uhr, entschlief in Gott meine inniggeliebte Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester u. Tante

Frau

Elise Kobielski

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Emil Kobielski.

Bydgoszcz, ul. Gdańska 53.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 1993

Am 4. entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Ida Wittwer.

In tiefem Schmerz
Die Hinterbliebenen.

Bromberg, Bürgerstift, den 6. Februar 1926.

Die Beisetzung erfolgt am 8. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofs aus. 2033

Am Donnerstag, nachmittags um 3¼ Uhr, entschlief sanft nach Gottes heilg. Willen, versehen mit den heilig. Sterbe - Sakramenten, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Susanna Weinert

geb. **Fußgang**

im 94. Lebensjahre. 1364

Dies zeigen in tiefer Trauer an
Familie Weinert
Kordecki u. Piotrowski.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Sowinstiego 7, aus statt. Trauermesse am Dienstag um 9 Uhr vorm. in der Jesuitenkirche.

Der „Deutsche Frauenverein" spricht allen denjenigen, welche zu dem günstigen Gelingen unseres **Wohltätigkeits-Festes** bei Wichert und im Civilkasino beigetragen haben, seinen 1990

herzlichsten Dank

aus.

Der Vorstand.
i. V. Margarete Hensel, stellv. Vorsitzende.

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 1910

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 1241
Nakielska 17, II.

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Distr. vers. **Friedrich**, Stat. u. Bhn. **Gniewkowo**, Rynek Nr. 13, zwischen Toruń u. Inowrocław. 1642

W. Podlaszewski

Dentist,
Plac Wolności 2, I.
Sprechst.: 1285
von 9—12, 2—6.
Schonende Behandlg

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
1860

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.), Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11. I, l. 10246

Anmeldungen
zum 1789
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Polnischer Sprach-Unterricht wird gründlich erteilt. Zu erfragen bei 1088
Illner, Długa nr. 47.

Englisch. Wer erteilt Einzel-Unterricht? Ang. m. Pr. u. E. 1277 a. d. G. d. Z. erb.

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dnia 8. lutego, o godz. 10 przedpoł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. Gdańskiej 135, w podwórzu w biurze pana Fr. Bukowskiego najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 maszynę do pisania z stolikiem (marka „Urania") i 1 biurko. 2017

Preuschoff, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa

W poniedziałek, dn. 8-go lutego
o godzinie 11-tej przed południem
będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ulicy Dworcowej 72 na podwórzu firmy Hartwig najwięcej dającemu i za gotówkę: 2018

2 samochody 4-osobowe, kryte, marki Ford-Lemuzyna.

Preuschoff,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W poniedziałek, dn. 8-go lutego
o godzinie 1-ej po południu
będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ulicy Gdańskiej 131 w firmie Wodtke najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 maszynę do pisania, marki „Arabia", 1 szafę żelazną do pieniędzy, 2 wozy kryte do mebli 10 rolwozów i dwa patentowe wozy do węgli.

Preuschoff, 2016
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 16. Februar cr.,** vormittags 11 Uhr, versteigere ich in **Danzig, Wallgasse 6/9,** öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung:

Eine komplette Feilenfabrik mit sämtlich. Inventar wie Elektromotore, Transmissionen, Treibriemen, Werkzeug-Maschinen, Schmiedegasöfen, Dampfkessel mit Handstrahlgebläse, Glühöfen, bearbeitetes und unbearbeitetes Material, sowie den Fabrikschuppen selbst. 2026

Beyer, Gerichtsaktuar,
als Gerichtsvollzieher kr. A. in Danzig.

Die Gesellschaft **Selwana** empfiehlt ihre

französische Leihbibliothek

in der Buchhandlg. von **Gieryn** am Theaterplatz. Die Bücher können mit nach Hause genommen werden. 135.

Große Auswahl in modernen Romanen, Geschichtswerken usw.

Fourniere!

eichen, pappeln, kiefern

stehen bei uns zum Verkauf. Die Abgabe erfolgt auf Wunsch auch in kleineren Posten.

Lloyd Bydgoski

dawn. **Bromberger Schleppschiffahrt Tow. Akc.**
Grodzka 28/29. Tel. Nr. 471, 472 u. 259. 203

Foto grafien Passbilder

zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 1790

Häcksel 3.50 zł p. Zentner

garantiert reines Roggenschrot
Roggen- und Weizenfuttermehl
Hafer und sämtliche Futtermittel
empfiehlt billigst 1991

Häcksel- und Schrotwerk Sypniewski

im Laden Neuer Markt 3.

Kutsch- und Arbeitsgeschirre

in großer Auswahl zu günstig. Preis., stets auf Lager. **M. Zybertowicz,** Sattlermeister, Bydg., Kujawska 29. 10212

Klub-Gestelle Ruhebett u. Sofas

fertigt an zu sol. Preis.
Siwinski,
Poznańska nr. 20. 1316

Ich habe meine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen
Sanitätsrat
Dr. Dietz
Sprechst. 9-10, 3-4.

Violin-Unterricht

erteilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Erich Beetz 1341
ul. Toruńska 186.

Gründlichen Klavier-Unterricht

mit langjähr. Erfahr. erteilt **Helene Ménard,** Jana Kazimierza 5, II, (Hofstr.) 160

Geigen-Unterricht

für Anfänger erteilt **Mazowiecka 2,** III.

Kind, 1 Jahr alt, für eigen abzugeben. Off. u. C. 1272 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer erteilt fg. Dame Weiß - Wäschenähen von sofort od. 15. d. M. Offerten unt. **W. 1322** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Hausschneiderin

(Meisterin) empfiehlt sich für **einf. u. elegante Anfertigung v. Damen- u. Kinder-Garderoben** Szpajda, Toruńska 177, p

---

Empfehle mich zum
Aufpolieren und Reparieren sämtlicher Möbel
in und außer d. Hause, bei billigen Preisen. 1327
J. Nawrocki, Möbelpolierer, **Hetmańska 14.**

Der geehrten Kundsch. u. d. verehrl. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich meine 1363
Klempner - Installations - Werkstatt von der **ul. Długa 62** nach der **ul. Gdańska 36** verlegt habe. Bitte um gütige Unterstützung.
W. Nisakowski,
Klempnermstr., Tel. 629

Maskenkostüm 1074
(**Schwarzwaldmädel**) z. verleih. **Wilczak, Rożana 22, ptr., links.**

Elegante und originelle
Maskenkostüme
zu verleihen. 1280
ul. Dworcowa 30, II, l.

Eleg. Damenmaskenkostüme zu verleihen **Petersona 12 a,** II r. 1191

Maskenkostüme verleiht **Budna, Wełniany Rynek Nr. 13.** 126

Elektr. Walzen-
Schrot-Mühle
Neuer Markt 3
schrotet jederzeit Getreide.
80 gr per Zentn. 199

Komme sofort

u. führe **sämtliche Tapezier - Arbeiten** gut u. billig aus. **Chaiselongue,** neu, sehr gut gearbeitet, verk. billig **Schulz,** Chełmińska 20.
1338



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen-und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.



Zur Anfertigung

von **Kleidern, Blusen, Röcken, Kostümen u. Mänteln** zu billigen Preisen empfiehlt sich
M. Schultz,
Sienkiewicza 65, I
(Mittelstr.) 1269

Telefon 1181 — Telefon 1181

„UNITAS"

Spółka węglowa z ogr. odpow.
Skład Bydgoszcz
ulica Chodkiewicza 19 2037
offeriert

Oberschlesische Kohlen

aus eigenen Gruben. — „Fürst von Pless".

Offerieren für Tischlerbetriebe pp. auch in kleineren Mengen zu günstigen Preisen
kiefernes trockenes

Schnitt-Material

Stamm: in Stärken 35, 29, 26, 23 mm,
Mittel- und Zopf: in Stärken 23 mm,
Astreine Seiten: in Stärken 23, 16 u. 13 mm.

LLOYD BYDGOSKI Tow. Akc.
Tartak w Siernieczku. 2014

Torfpressen

Kraft- u. Göpelantrieb liegend oder stehend (Tonnenpressen), **Torfstech-Maschinen,**

sowie sämtl. **landw. Maschinen u. Ackergeräte**
offeriert zu Konkurrenzpreisen u. günstigen Zahlungsbeding.

Gohritz, fabryka maszyn, odlewnia żelaza Wąbrzeźno - Pomorze.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 1634

Festreden

led. Art, auch Gelegenheits-Gedichte, werden schnell und gut angefertigt. Angab. u. W. 1148 a. d. Geschst. d. Z.

Alt-Bromberg.

Täglich
Flacki u. Eisbein.
Gut. Mittagstisch.
1838

!! Heute !!

Maskenball

der

Deutschen Bühne

im Deutschen Haus!

Wer
den schönsten Tag seines Lebens
feiern will, der eile zu
ERICH UTHKE
Hermana Frankego 1
u. löse schnellst. d. bill. Eintrittskarte.
Gäste willkommen! :: Abendkasse.

2020

Maharadscha

6. Febr.: **Bühnen-Maskenball**
1250 **Deutsches Haus.** **Wer?**

Großer Karneval-Ball

Sonntag, den 7. Februar,
Anfang 5 Uhr — Anfang 5 Uhr
im Saale des Herrn **Józef Kaube,** 4. Schleuse.
Es ladet ein 1365 **Der Wirt.**

Ev. Kirchengemeinde Lessen

Am Donnerstag, den 11. Febr., nachmittags von 4 Uhr ab, findet in den Räumen des **Hotel Szpitter** in **Lessen** der diesjährige

Familienabend und Bazar

zum Besten unserer Armen statt, zu dessen Besuch hiermit herzlich eingeladen wird. Beginn der Vorführungen pünktlich 6¼ Uhr. **Eintrittspreise 3,— zł, 2,50 zł und 2,— zł.**

An alle Freunde wird die herzliche Bitte um **Spenden für den Bazar** gerichtet, die jeder Zeit im Pfarrhause sowie am 11. Februar selbst im **Hotel Szpitter** dankend entgegengenommen werden. 2039

Krause, Pfarrer.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 7. Febr. 26.
nachm. 3 Uhr

Freivorstellung: Peterchens Mondfahrt

Märchenspiel mit Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz. Musik von Clemens Schmalstich. Ein öffentlich. Kartenvorkauf zu dieser Vorstellung findet nicht statt.

Abends 8 Uhr:

Marietta

Operette in 3 Akten von Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden. Gesangstexte von Willi Kollo. Musik v. Walter Kollo.

Eintrittskarten für Abonnent. bis einschl. Donnerstag in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Freitag und Sonnabend in Johne's Buchhandl. Sonntag von 11—1 Uhr, von 2—3 Uhr nachmittags u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 1864

Die Leitung.

Kino Kristal

Nur noch bis Montag einschließlich: **Der große Erfolg**

Die Blumenfrau vom Potsdamer Platz

mit Erika Glässner, Reinhold Schünzel

Pathé Wochenschau — Aus aller Welt

Programm 11 Akte.

Deutsche Beschreibungen!

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 30.

Bromberg, Sonntag den 7. Februar 1926.

Ein sonderbarer Volkserzieher.

Interpellation

des Abg. Graebe von der Deutschen Vereinigung und Genossen an den Herrn Unterrichtsminister wegen Anstellung einer ungeeigneten Lehrkraft in Rogowo.

In dem Städtchen Rogowo im Kreise Znin ist ein Mann als Lehrer angestellt, dem nach dem allgemeinen Urteil sowohl der polnischen, wie auch der deutschen Bevölkerung jede sittliche und pädagogische Fähigkeit dazu abgeht. Das ist der Lehrer Głąbiński, der Bruder des bekannten Gnesener Hufschmiedes, der als Flugzeugfabrikant das Kriegsministerium zum besten hatte.

Nicht genug, daß das wenig saubere Vorleben und die Vorstrafen Głąbińskis stadt- und landbekannt sind, er hat auch noch gegenwärtig eine Menge laufender Prozesse, aus denen er zum Teil schon wieder als Bestrafter hervorging, und beinahe täglich gibt sein dienstliches und außerdienstliches Verhalten bei dem gutgesinnten polnischen und deutschen Teil der Bevölkerung Rogowos Anlaß zu Ärgernis.

Ueber Głąbinskis Vorleben sollen nur einige Daten angegeben werden. Der Krakauer „Kurjer Illustrowany" schreibt im Jahre 1921 unter der Ueberschrift „Bestrafte Agitation": „Do prokuratora sądu okręgowego w Tarnowie wpłynęło doniesienie na Ludwika Głąbinskiego, nauczyciela w Zukowie St., za anty-narodową, systematycznie uprawianą agitację podburzenia klas społecznych przeciwko sobie, przez nawoływanie na zebraniach wiejskich do wstrzymania dowozu środków żywnościowych; do Tarnowa itp. ohydne czyny. Obwinionego skarano na 1 miesiąc aresztu z zamianą co prawda na grzywnę, jako nauczyciel odpowie on jeszcze przed swemi władzami szk., które mu wytoczyły dochodzenia dyscyplinarne. Organizacja naucz, ma zamiar usunąć go ze swego grona, jako parszywą owcę."

In deutscher Übersetzung:

„Bei der Prokuratur des Bezirksgerichts in Tarnow lief eine Mitteilung über den Ludwik Głąbiński, Lehrer in Zukowie St., ein wegen systematischer antinationaler Agitation, ferner wegen Aufhetzung einzelner Volksklassen gegeneinander, wegen der Aufforderung in Versammlungen von Dorfbewohnern, die Zufuhr von Lebensmitteln nach Tarnow zu unterlassen und wegen anderer schändlicher Taten. Der Schuldige wurde zu einem Monat Haft verurteilt, allerdings mit der Maßgabe, daß diese Strafe durch eine Geldstrafe ersetzt werden könnte, wenn der Lehrer sich vor seinen Schulbehörden, die ein Disziplinarverfahren gegen ihn einleiteten, entsprechend benimmt. Die Lehrerorganisation hat die Absicht, ihn als räudiges Schaf aus ihrer Mitte auszuschließen."

Dieser Affäre wegen hat der verstorbene Abgeordnete Lutoslawski im Jahre 1921 auch den Kriegsminister Sobolewski interpelliert. Schon vor dem Kriege hat Głąbiński in Lemberg einen Zollbeamten mißhandelt, wofür er mit zwei Monaten bestraft wurde, die ihm aber wegen „Geistesgestörtheit" erlassen wurden.

Neben der gerichtlichen Vorbestrafung ist Głąbiński auch mit Polizeistrafen belegt worden, so z. B. vom Starosten in Mielic (Galizien) mit einer erheblichen Geldstrafe, weil er im betrunkenen Zustande in einer Drogerie ungebührlichen Skandal vollführte. Neuerdings ist Głąbiński in Znin am 29. Oktober 1925 wegen Beleidigung eines Wachtmeisters der Staatspolizei zu 50 Zloty Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt worden — beantragt waren sechs Wochen Gefängnis.

Als Lehrer zeigt Głąbiński ein Verhalten, das eine sehr sonderbare Dienstauffassung verrät. Am 23. Juli 1925 kneipte Głąbiński in dem Lokale von Kanclerz und ließ durch den Gastwirt den zum Unterricht in der Schule versammelten Fortbildungsschülern mitteilen, daß die Schule ausfalle. Am 12. Dezember 1925 warteten die versammelten Fortbildungsschüler ebenfalls vergeblich auf ihren Lehrer, weil dieser durch eine Jagd mit anschließendem Gelage abgehalten war. Desgleichen erschien Głąbiński am 17. Februar 1924 nicht in der Fortbildungsschule. Wir bemerken gleich, daß ein etwaiger günstiger Bericht, der auf Anfrage des Herrn Ministers vom Kreisschulinspektor aus Znin einlaufen sollte, von geringer Bedeutung wäre; denn der Herr Kreisschulinspektor Robiński sowohl wie der Herr Distriktskommissar aus Gonsawa nahmen z. B. an dem erwähnten Saufgelage vom 23. Juni teil. Es ist außerdem häufiger vorgekommen, daß der Herr Starost den Głąbiński mit dem Auto (Dienstauto) während der Fortbildungsschulzeit abholte. Günstige Berichte von diesen Seiten müßten von vornherein abgelehnt werden. Zeugen für die Unregelmäßigkeit Głąbińskis sind die gesamte Stadt Rogowo bis auf den kleinen Teil von Głąbińskis Gesinnungsgenossen.

Dieser Dienstauffassung Głąbińskis entspricht auch sein sonstiges Auftreten. So stürmte er z. B. vor einigen Wochen an einem Sonntag nachmittag betrunken und tierisch brüllend von der offenen Straße aus das Haus eines hochachtbaren polnischen Bürgers, des Apothekers Polaczyk, brach Türen und Schlösser auf, raubte die Schlüssel und verursachte einen fürchterlichen Skandal. Der Apotheker hat gegen Głąbiński Strafantrag wegen Hausfriedensbruch gestellt, der sonderbarerweise von seiten der Staatsanwaltschaft abgelehnt wurde. Mit der Rechtspflege in Sachen Głąbiński werden wir uns noch in einer besonderen Interpellation an den Herrn Justizminister beschäftigen.

Seine dienstlichen Verfehlungen und seine persönliche Unanständigkeit sucht Głąbiński offenbar durch „patriotische" Betätigung zu verdecken; der einstige Aufwiegler spielt sich als staatserhaltender Entdeutscher der Westmarken auf, wobei er aber bei den meisten seiner eigenen Volksgenossen, die ihn näher kennen, wenig Glück hat. Wie er sich als „Patriot" betätigt, dafür mag nun folgendes Beispiel angeführt werden:

Vor 1½ Jahren ist Głąbiński in das evangelische Schulhaus eingezogen, gegen den Willen der evangelischen Schulgemeinde, die das Vermieterecht der Schulwohnungen hat. Als der evangelische Schulvorstand sich weigerte, Głąbiński aufzunehmen, wurde er wegen angeblich staatsfeindlicher Gesinnung abgesetzt, zwangsweise wurde ein neuer polnischer Schulvorstand ernannt, und dieser warf einen armen deutschen Familienvater mit einer kranken Frau und vier Kindern hinaus und setzte G. in die von ihm gewünschte Wohnung. G. hat in der katholischen Schule eine tadellose Wohnung, aber da er nach seiner Auffassung machen könne, was er wolle, wohnt er eben auch, wo er will. Der Schulvorstand hat die Schulscheunen seit Jahr und Tag an einen anderen Bürger vermietet. Głąbiński hindert aber den Mieter an der Benutzung. Der rechtmäßige Mieter der Scheunen hat ein obsiegendes Gerichtsurteil gegen Głąbiński erwirkt, aber G. schlägt die Kinder des rechtmäßigen Mieters mit einem dicken Knüppel, vertreibt sie vom Gehöft und hetzt sie trotz der bestehenden Hundesperre mit dem Hunde, der den einen Sohn des Mieters ins Bein biß. Dann verrammelt und verschließt er die Scheunen. Ein Mitglied des evangelischen Schulvorstandes, das wegen baulicher Veränderungen das Schulgrundstück in Augenschein nimmt, beschimpft er: „Sie Hakatist, gehen Sie nach Berlin kommandieren!" Solche und andere Drohungen und Beschimpfungen gegen die Deutschen läßt er sich andauernd zuschulden kommen. Und dies bis in die allerletzten Tage, wo er erst wieder öffentlich anläßlich der Stadtverordnetenwahlen in ganz unglaublicher Weise gegen alles, was deutsch ist und gegen jedermann, der mit den Deutschen in Frieden und Eintracht leben will, arbeitet. Sehr merkwürdig ist, daß nach der Stadtverordnetenwahl im November vergangenen Jahres sich Dinge zutrugen, die von den Bürgern von Rogowo auf das Konto von Głąbiński und seiner Trinkkumpane gesetzt werden. In der Nacht nach der Wahl wurden den beiden Spitzenkandidaten der kombinierten deutsch- = polnischen Liste, dem Fleischermeister Swienficki (polnisch) und dem prakt. Arzt Dr. Lachmann (deutsch) die Schaufensterscheiben bzw. die Scheiben des Wintergartens zertrümmert und am nächsten Morgen waren die Häuser der Polen, die vermutlich für die deutsch-polnische Liste gestimmt hatten, mit den Aufschriften „Hakatisten" und „polnislche Schweine" beschmiert.

Die Bevölkerung von Rogowo sieht diese „patriotische" Betätigung als das an, was sie ist, nämlich als Ausfluß eines verkommenen Charakters, der in politischer Abenteuerei seine letzte Rettung sieht.

Merkwürdig ist nun, daß gegen Głąbiński von seiten der Behörden nichts unternommen wird, obwohl sich die deutsche und polnische Presse mit diesem Mann wiederholt beschäftigte, obwohl die mannigfachsten Beschwerden über ihn bei der vorgesetzten Behörde eingelaufen sind, obwohl eine Bürgerin polnischer Nationalität sogar direkt an Herrn Stanislaus Grabski berichtet hat. Der „Dziennik Bydgoski" brachte z. B. vor kurzem folgende Notiz: „Aus Rogowo haben wir wiederum Briefe von einigen Bürgern mit Klagen über das Verhalten des dortigen Schulleiters, des Herrn G. erhalten. Das uns übersandte Material ist äußerst belastend und deshalb fordern wir von neuem das Schulkuratorium auf, eine gründliche Untersuchung in dieser Sache vorzunehmen. Wenn das nicht erfolgen sollte, so werden wir genötigt sein, uns mit der Sache so zu befassen, wie es die Bürgerschaft von Rogowo verlangt." Die „Deutsche Rundschau" schrieb am 23. Oktober 1925: „Wir wollen nicht annehmen, daß Głąbiński, der ein Bruder des Gnesener Schmieds Joseph Głąbiński ist, welcher das Kriegsministerium als Flugzeugfabrikant um große Summen prellte, ein Recht hat, zu den Rogowoern zu sagen: „Ob ihr an das Ministerium, an das Kuratorium oder hierher (zeigt auf seinen verlängerten Rücken) schreibt, ist alles egal, in Znin kommandiert der Starost, in Rogowo aber ich."

Es ist kein Wunder, daß die Leute wegen des so selbstbewußten Auftretens des Głąbiński auf den Gedanken kommen, daß sich Głąbiński nur deswegen alle seine Treibereien erlaubt, weil er glaubt, die Behörde hätte Anlaß, auf ihn besondere Rücksicht zu nehmen."

Es ist in der Tat höchst sonderbar, daß Głąbiński derartig von den Behörden gedeckt wird. Hier scheinen doch gewisse Verflechtungen und Verwurzelungen vorzuliegen, die über den Rahmen der Erwägungen hinausgehen, innerhalb dessen man sonst Lehreranstellungen und -versetzungen vornimmt. Die Lehrer wurden bisher noch von der Schulbehörde jedes Ordnungsstaates zu dem Zwecke angestellt, daß durch sie das allgemeine moralische Niveau gehoben und die Gesittung der Bürger und ihrer Kinder gefördert werde. Wie sich die Existenz Głąbińskis mit diesem Grundsatz vereinbaren läßt, ist nicht zu ersehen.

Wir fragen deshalb den Herrn Unterrichtsminister an:

1. ob ihm die Person Głąbińskis und seine Verfehlungen bekannt sind,
2. ob er Głąbiński als Lehrer im allgemeinen und als Volks- und Jugenderzieher in Rogowo im besonderen für geeignet hält,
3. was er zu tun gedenkt, um
   a) den Lehrerstand im allgemeinen,
   b) die Stadt Rogowo im besonderen von dieser Ärgernis erregenden Person zu befreien?

Die Ablösung der Deutschen Reichsanleihen in Polen.

In ausführlicher Ergänzung der (in Nr. 3) bereits veröffentlichten Vorschriften über die Ablösung der deutschen Reichsanleihen in Polen geben wir nachstehend noch die ausführlichen Bestimmungen wieder.

1. Der Ablösung unterliegen:

a) die auf Mark lautenden Schuldverschreibungen, Buchschulden und Schatzanweisungen des Deutschen Reiches;

b) solche Schulden der Länder, die das Reich beim Übergang der Staatseisenbahnen übernommen hat. Hierunter fallen mit wenigen Ausnahmen alle früheren Staatsschulden Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens, Hessens, Mecklenburg-Schwerins, Oldenburgs;

c) die Schulden, die der Reichsfinanzminister zu Markanleihen des Reiches erklärt hat.

Nicht abgelöst werden:

a) die Schuldverschreibungen der Zwangsanleihe (Ges. vom 20. Juli 1922);

b) die unverzinslichen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs, soweit sie nicht für Kriegsschäden im Entschädigungsverfahren ausgegeben sind;

c) **die Reichskassenscheine, die Darlehnskassenscheine und die Reichsbanknoten.**

Aus diesen Schuldurkunden können Ansprüche nicht hergeleitet werden.

2. Abgelöst werden z. Zt. nur die Reichsanleihen alten Besitzes. Die Ablösung der übrigen erfolgt später. Als Altbesitz gelten diejenigen Reichsanleihen, die vom 30. Juni 1920 bis zum Tage des Antrags auf Ablösung nachweisbar ununterbrochen demselben Eigentümer gehört haben. Bei Erwerb durch Erbgang wird die Besitzzeit des Erblassers der Besitzzeit des jetzigen Eigentümers hinzugerechnet, auch außerdem gelten in gewissen Fällen Reichsanleihen als vor dem 1. Juni 1920 erworben, obwohl der Anleihegläubiger die in seinem Besitz befindlichen Stücke erst später erhalten hat. Voraussetzung ist aber immer, daß er schon vor dem 1. Juli 1920 einen entsprechenden Betrag an Reichsanleihen erworben hat, und daß der Erwerb der jetzt ihm gehörigen Stücke auf Grund eines unmittelbaren rechtlichen oder wirtschaftlichen und zeitlichen Zusammenhanges an die Seite der früher erworbenen Stücke getreten ist. Diese Fälle sind in § 10 des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 (Rgbl. 1 S. 137) und in § 3 der Verordnung vom 8. September 1925 (Rgbl. 1 S. 345) einzeln aufgeführt. Nähere Auskunft geben die als Vermittelungsstellen bestellten Banken.

3. Die Ablösung des Altbesitzes besteht in dem Umtausch der Reichsanleihen in Ablösungsschuld und in der Gewährung des Auslosungsrechtes. Für je 1500 M. Nennbetrag der Sparprämienanleihe und für je 1000 M. Nennbetrag der übrigen Markanleihen (mit Ausnahme der Schatzanweisungen K. 1923 und K. 1924) werden 25 Mark Ablösungsschuld gewährt. Beträge unter 500 M. werden nicht umgetauscht. Das Auslosungsrecht wird in derselben Höhe gewährt, wie die Ablösungsschuld. Die Auslosung erfolgt innerhalb 30 Jahren vom Jahre 1926 ab. Ein gezogenes Auslosungsrecht wird durch Barzahlung des Fünffachen seines Nennbetrages eingelöst. Der Einlösungsbetrag wird vom 1. Januar 1926 bis zum Ende des Jahres, in dem das Auslosungsrecht gezogen wird, mit 4½ Prozent jährlich verzinst. Die Zinsen werden bei der Einlösung gezahlt.

4. Der Umtausch in Ablösungsschuld und die Gewährung des Auslosungsrechts für die im Reichsschuldbuch oder in den Schuldbüchern der Länder eingetragenen Altbesitzanleihen erfolgt von Amtswegen, wenn sich aus der Eintragung oder den Schuldbuchakten der Altbesitz ergibt. Andernfalls ist die Gewährung des Auslosungsrechts bei derjenigen Schuldenverwaltung, bei der das Schuldbuch verwaltet wird, unmittelbar zu beantragen.

5. In allen anderen Fällen muß der Anleihegläubiger den Umtausch in Ablösungsschuld und die Gewährung des Auslosungsrechtes bei einer der als Vermittlungsstellen bestellten Banken beantragen. Insoweit sich die Vermittlungsstellen ihrer Filialen oder anderer Banken als Annahmestelle für Anträge bedienen, können die Anträge auch bei letzteren gestellt werden.

Als Vermittlungsstellen in Polen sind bestellt:

A. In Posen:
1. Die Bank für Handel und Gewerbe (Filialen in Bromberg, Hohensalza, Rawitsch).
2. Die Bank Przemysłowców (Filialen in Kattowitz und Warschau).
3. Die Bank Zwiazku Spólek Zarobkowych (Filialen in Bromberg, Thorn, Graudenz, Kattowitz, Lodz, Warschau).
4. Genossenschaftsbank Poznań (Filiale in Bromberg, ferner Annahmestelle Deutsche Genossenschaftsbank in Lodz).
5. Komunalny Bank Kredytowy (Annahmestellen sämtliche öffentlichen Kreis- und städtischen Sparkassen).
6. Filiale der Diskonto-Gesellschaft.
7. Filiale der Danziger Privat-Aktien-Bank.
8. Bank Kwilecki, Potocki u. Co.

B. In Kattowitz:
Die Filialen der Darmstädter und Nationalbank, der Deutschen Bank, der Diskonto-Gesellschaft, der Dresdener Bank, die Agrar- und Kommerzbank.

C. In Thorn: Die Thorner Vereinsbank.

D. In Graudenz:
1. Filiale der Raiffeisenbank (Annahmestelle auch die Filiale derselben Bank in Dirschau).
2. Filiale der Danziger Privat-Aktien-Bank (Annahmestellen auch die Filialen derselben Bank in Dirschau und Stargard).

6. Für den Antrag sind Formulare vorgeschrieben, diese sind bei den Vermittlungsstellen und Annahmestellen erhältlich, desgleichen eine Anleitung zur Ausfüllung des Antragsformulars und seiner Anlagen. Der Anleihebesitzer tut gut daran, sich bei der Ausfüllung der Formulare der Hilfe der Bank zu bedienen, bei der er den Antrag stellt. Diese Hilfeleistung ist unentgeltlich. Mit dem Antrage sind die umzutauschenden Anleihestücke einzureichen.

7. Der Antragsteller muß beweisen, daß die unter 2 bezeichneten Voraussetzungen des Altbesitzes vorliegen. Dieser Beweis ist am einfachsten zu führen, wenn der Antragsteller durch Originalschriftstücke (Nummernverzeichnisse, Bankbescheinigungen u. dgl.) dartun kann, daß er dieselben Nummern, die er zum Umtausch angemeldet, schon vor dem 1. Juli 1920 besessen hat. Auch andere Beweismittel sind zugelassen.

8. **Die Anmeldefrist in Polen läuft bis 30. April d. J.** Diese Frist wird jedoch erst durch Eingang des Antrages beim Sonderkommissar für die Deutschen Reichsanleihen in Polen gewahrt. Da die Bearbeitung des Antrages bei der Vermittlungsstelle einige Zeit erfordert, so kann der Anleihebesitzer nur dann auf Wahrung der Frist rechnen, wenn er den Antrag **mehrere Wochen** vor Ablauf der Frist bei der Vermittlungsstelle anbringt. Ein unmittelbar beim Sonderkommissar gestellter Antrag ist rechtlich unwirksam.

9. Ein in Polen wohnender Anleihegläubiger, dessen Markanleihen sich im Deutschen Reiche befinden, kann den Ablösungsantrag auch bei einer Vermittlungsstelle im Deutschen Reiche (am zweckmäßigsten bei der Bank, bei der die Stücke deponiert sind), stellen. Hierzu sind die für das Inland vorgeschriebenen Antragsformulare zu benutzen, die der Anleihebesitzer von der betreffenden Vermittlungsstelle erhält. Er tut gut daran, die Formulare von der Bank möglichst im voraus ausfüllen und sich zur Unterschrift zuschicken zu lassen. Für diese Anträge gilt jedoch die für das Deutsche Reich festgestellte Anmeldefrist, die am 28. Februar d. J. abläuft. Desgleichen kann ein in Polen wohnender Anleihegläubiger, dessen Anleihestücke in der Freien Stadt Danzig sich befinden, den Ablösungsantrag bei der Vermittlungsstelle in Danzig (Bank von Danzig, Annahmestellen alle größeren Banken) stellen. Hier läuft die Anmeldefrist bis 1. März d. J.

10. Auskunft über alle einschlägigen Fragen geben die als Vermittlungsstellen bestellten Banken.

11. Das Büro des Sonderkommissars für die Ablösung der Deutschen Reichsanleihen in Polen, Regierungspräsident a. D. Foerster, befindet sich in Posen, ul. Cieszkowskiego 3 (fr. Königstr.).

Danziger Wirtschaftsbrief.

Das neue Jahr hat für den Danziger Handel nicht gerade vorteilhaft angefangen. Zunächst einmal brachte es schon wieder einen neuen Zolltarif, und zwar ist der Zolltarif wesentlich geändert worden und weist namentlich bei zahlreichen Industrieerzeugnissen neue Erhöhungen auf. Da inzwischen auch die polnische Währung sich etwas gebessert hat, so wirkt sich der Zoll in seiner vollen Höhe aus. Betroffen werden namentlich deutsche Industrieerzeugnisse, an welche die Danziger Bevölkerung doch gewöhnt ist, beispielsweise fertige Konfektion, Offenbacher Lederwaren u. a. Daher wird jetzt auch vor allen Dingen gefordert, daß die polnische Regierung mit ihren dauernden Zolltarifänderungen aufhört, die dem Kaufmann eine geregelte Tätigkeit unmöglich machen. Eine weitere Maßnahme des neuen Jahres war die polnische Ausfuhrbeschränkung für Weizen und Hafer. Der Danziger Großhandel hatte in den letzten Monaten eine gewisse Belebung durch ein ziemlich lebhaftes Getreidegeschäft erfahren, und die Getreideausfuhr (hauptsächlich Weizen und Hafer) war auf 40—50 000 Tonnen monatlich gestiegen. Ob die Beschränkung der Ausfuhr erforderlich ist, wird von polnischen Fachleuten sehr bestritten. An sich liegt es ja nahe, daß infolge der Verschlechterung der polnischen Valuta eine übermäßige Ausfuhr stattgefunden hat. Aber die Erntestatistik ist wohl zu unsicher, um ein genaues Bild zu geben. Die Verschlechterung der polnischen Währung im Dezember hat dahin geführt, daß Polen als Land mit schlechter Valuta von Danzig, als einem Lande mit hoher Valuta, nichts mehr kaufen kann. In Polen werden die Löhne und alle Preise, um eine weitere Inflation zu vermeiden, niedrig gehalten, so daß Polen alle die Waren, welche die Danziger Industrie liefern könnte, billiger fabriziert. Unter diesen Währungsverhältnissen hat beispielsweise die noch vor 4 Monaten in voller Blüte stehende Danziger Schokoladenindustrie schwer zu leiden, da ihr der Absatz ihrer Erzeugnisse nach Polen, der vorher sehr umfangreich war, jetzt beinahe unmöglich ist. Aber in gleicher

Weise werden auch alle anderen Industriezweige betroffen. Daß sich unter diesen Verhältnissen die wirtschaftliche Lage der einzelnen Unternehmungen immer mehr verschlechtert, ist selbstverständlich. In den Veröffentlichungen der Jahresbilanzen Danziger Gesellschaften aus der letzten Zeit findet man äußerst selten einen Gewinnabschluß, meistens aber erhebliche Verluste. In Konkurs geraten ist die Danziger Kaufmannsbank A.-G., eine der wenigen kleinen Bankgründungen aus der Inflationszeit, die sich erstaunlich lange gehalten hat, aber schließlich doch der Geldknappheit zum Opfer gefallen ist. Es sind fast nur noch die alten großen Banken in Danzig übrig; von annähernd 50 Banken haben höchstens 20 sich in die stabilen Verhältnisse hinübergerettet.

In den letzten Monaten des alten Jahres hat eine lebhafte Protestbewegung der Kaufmannschaft gegen die Staatswirtschaft und die übermäßige Steuerlast eingesetzt. Man wandte sich namentlich dagegen, daß der Staat immer neue Unternehmungslust zeigt (beispielsweise übermäßig viele Bauten öffentlicher Gebäude, Einrichtung vollständig überflüssiger, da schon durch Privatleute betriebener Autobuslinien u. a.), daß er einen übermäßigen Beamtenapparat unterhält und nicht rechtzeitig an einen Abbau des Staatshaushalts und ein neues Steuersystem herangegangen ist. Die Berechtigung dieser Vorwürfe mußte von Regierungsseite sehr schnell zugegeben werden, da im Gegensatz zu früheren offiziellen Erklärungen der Regierung schon im November Geldknappheit eintrat. Die bereits aufgestellten Haushaltspläne für das neue Jahr wurden deshalb den einzelnen Behörden zurückgegeben, um eine ganz erhebliche Kürzung vorzunehmen. Eine Reihe von Sparmaßnahmen großen Umfangs sind eingeleitet, da der Staat eben in seinem bisherigen Umfang den Apparat nicht weiterführen kann. Diese Tatsachen sind aber schließlich nur ein Teil der Gesamtkrisis, und diese kann natürlich nicht allein durch einen Abbau des Staatsapparats, der unbedingt nötig ist und längst hätte früher geschehen müssen, beseitigt werden, sondern nur durch die Schaffung von Betätigungsmöglichkeit für den Danziger Unternehmer. Die Zahl der Arbeitslosen ist in den letzten Monaten rasend gestiegen und beträgt heute beinahe 20.000, und für Arbeitslosenunterstützung werden gegenwärtig monatlich bereits 1 Million Gulden benötigt, was das Land natürlich unter keinen Umständen auch nur drei Monate aufbringen kann. Die Erwerbslosenzahl herunterzusetzen, oder mit anderen Worten für den Unternehmer Betätigungsmöglichkeit zu schaffen, das ist das Problem, das aber kaum gelöst werden kann ohne eine Gesundung der polnischen Wirtschaft. Die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit im Freistaat selbst ist natürlich äußerst beschränkt, und der Absatz nach anderen Ländern wird erschwert dadurch, daß die polnische Schutzzollpolitik die Industrie Danzigs wettbewerbsunfähig macht. Eine gewisse Besserung hat schließlich die Belebung der polnischen Ausfuhr, die eine Folge der Inflation ist, für den Danziger Handel gebracht. Dem Handel und der Landwirtschaft kann man vielleicht etwas helfen durch Beschaffung billiger Auslandskredite. Bestrebungen hierfür sind jetzt erleichtert dadurch, daß eine Staatsgarantie unter gewissen Bedingungen für solche Kredite gegeben wird, und man hofft, demnächst schon Auslandsmittel für die Landwirtschaft zu bekommen. Außerdem schweben Verhandlungen wegen einer großen Auslandsanleihe für Bauzwecke. Ein kleiner Fortschritt ist die Herabsetzung des Diskontsatzes der Bank von Danzig, die dem deutschen Beispiel gefolgt und den Diskontsatz von 9 auf 8 Prozent herabgesetzt hat. Ebenso haben auch die Großbanken eine Herabsetzung ihrer Zinssätze vorgenommen mit dem Ergebnis, daß Kredite jetzt bei den Großbanken ungefähr 14 Prozent jährlich gegenüber bisher 18 Prozent kosten.

Über den Ernst der Wirtschaftslage können Außenstehende leicht getäuscht werden durch die günstige Entwicklung des Seeverkehrs. Der Seeverkehr ist in der zweiten Hälfte von 1925 ununterbrochen gestiegen und hat für das ganze Jahr 1925 mit einem Eingangsverkehr von 1 869 979 Nettotons den höchsten Stand erreicht, den der Danziger Hafen bisher aufweisen konnte. Der Verkehr war mehr als doppelt so groß, als im letzten Vorkriegsjahr. Bis Mitte 1925 war jedoch ein starker Verkehrsrückgang eingetreten, und nur die Belebung der polnischen Kohlenausfuhr im Herbst hat die Zunahme des Seeverkehrs herbeigeführt. Während auf diese Weise die Ausfuhr steigt, ist die Einfuhr in ständigem Rückgang begriffen, weshalb ein übermäßig großer Teil der Schiffe ohne Ladung einläuft. Seit Mitte Dezember war übrigens die Kohlenausfuhr, die im November schon 150 000 Tonnen überschritten hatte, im Rückgang begriffen, so daß die Dezemberausfuhr nur 120 000 Tonnen erreichte. Erst in der zweiten Hälfte des Januar ist wieder eine Belebung eingetreten, und man will jetzt alles daran setzen, um die Ausfuhr von Kohlen auf 200 000 Tonnen monatlich zu steigern.

st.

Kleine Rundschau.

* **Der Nordpolfahrer André von Eskimos ermordet?** Bekanntlich hat im Jahre 1897 der Forschungsreisende André mit zwei Gefährten den Versuch gemacht, im Luftballon den Nordpol zu erreichen bzw. zu überfliegen. Der Flug wurde angetreten und dann hat man von André nichts mehr gehört und gesehen. Das Flugzeug mit den drei kühnen Forschern ist verschwunden geblieben. Zwar tauchte wiederholt in den ersten Jahren nachher eine Mitteilung auf, derzufolge Eskimos im nördlichen Amerika ein ihnen „unbekanntes Etwas" in der Luft hätten dahinfliegen sehen, doch bestimmten Anhalt über den Verbleib hat man nicht erfahren. Jetzt weiß Dr. Knud Rasmussen in einem dänischen Blatt mitzuteilen, daß im Jahre 1900 ein katholischer Missionar, der sich in den Strecken zwischen Reinder- und Dubountmeer aufhielt, wo er Eskimos antraf, die früher nie weiße Menschen gesehen hatten, von diesen gefragt wurde, ob die Weißen die Gewohnheit hätten, zu fliegen. Die beiden schienen ein Geheimnis zu verbergen, das der Missionar ihnen nicht zu entlocken vermochte. Drei Jahre später besuchte er den Eskimostamm und vernahm nun, daß einige Jahre früher drei Weiße mittels „eines fliegenden Hauses" in ihrer Gegend erschienen und von anderen Eskimos ermordet worden waren, weil man sie für Zauberer gehalten hatte. Ihre Gewehre und ihre Flugkunst waren die Ursache dieses Eindrucks. Von anderer Seite hat der Missionar gleiche Erklärungen gehört. Auch ein Däne hat u. a. erklärt, daß er Eskimos gesehen habe, die Kleider trugen aus Stoff, wie er zu Ballonhüllen verwandt wird.

* **Scheu vor der Ehe.** In Yorkshire starb dieser Tage eine alte Jungfer von 92 Jahren. Sie war dreimal Braut gewesen, aber jedesmal war sie am Tage der Hochzeit aus dem elterlichen Hause geflüchtet. Eine ihr selbst unerklärliche Angst hatte sie am Betreten der Kirche gehindert. Ein ähnlicher Fall ereignete sich im vorigen Jahr in Chicago. Hier wollte sich ein Millionär der Stadt verheiraten, die Zeremonie sollte beginnen, aber die Braut ließ auf sich warten und erschien schließlich überhaupt nicht. Fünfmal wurde dieses Spiel wiederholt, jedesmal war die Braut geflüchtet und der Bräutigam unternahm wahre Weltreisen, um sie aufzufinden, doch sie entschlüpfte ihm immer wieder im letzten Augenblick. In Devonshire riß sich kürzlich die Braut kurz vor dem Eintritt in die Kirche vom Arme des Vaters los, stürzte in das Haus zurück, schloß sich einige Tage ein und war nicht zu bewegen, die Zeremonie über sich ergehen zu lassen. Ein besonders eigenartiger Fall dieser Scheu und eine ebenso eigenartige Abhilfe ereignete sich in Frankreich. Die Braut wurde am Hochzeitstage von einem derartigen Angstgefühl gepackt, daß sie nicht zu bewegen war, den Gang in die Kirche zu tun. Ihre Schwester, die ihr täuschend ähnlich sah, übernahm im letzten Augenblick die Rolle, ließ sich trauen und gab dann den Schleier wieder an die rechtmäßige Braut bzw. Frau zurück, ohne daß jemand die Verwechselung gemerkt hatte.

* **Der Regenschirm als Fallschirm.** Ein gefährliches Spiel mit dem Leben trieb in dem oberhessischen Städtchen Allendorf ein 18jähriger junger Mann, der auf die tolle Idee kam, auszuprobieren, ob ein ausgespannter Regenschirm auch als Fallschirm verwendbar sei. Er sprang aus dem zweiten Stockwerk seines elterlichen Hauses, kam aber nicht auf die Erde, sondern die gefüllte Jauchegrube nahm ihn schützend auf. Hilfsbereite Leute befreiten den seltsamen Fallschirmkünstler aus seiner üblen Situation.

* **Violinspiel als Haarwuchsmittel.** Es ist bekannt, daß man unter Musikern die wenigsten Kahlköpfe findet. Ganz unbestritten gilt das allerdings nur für die Violinspieler; denn bei den Blasinstrumentspielern ist die Kahlköpfigkeit allgemein verbreitet. Von wissenschaftlicher Seite aus ist nachgewiesen, oder soll es wenigstens sein, daß die Betätigung in der Streichmusik haarwuchsfördernd ist, während die Blasmusik die entgegengesetzte Eigenschaft hat, was mit dem nachteiligen Einfluß des Blasens auf den Blutkreislauf begründet wird.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

„Alter Abonnent G. 60". 1. 10 Prozent = 47,6 Zł. Wie man Forderungen einzieht. Man fordert Zahlung, und wenn sie nicht erfolgt, klagt man. 2. Im 2. Falle ebenso. Sie berechnen Ihre Forderung und fordern Zahlung und klagen eventuell.

Frau Selma M. in N.-St. 1. Der Satz von 60 Prozent stellt gewissermaßen eine Richtlinie dar, von der natürlich abgewichen werden kann je nach den Umständen. Bei den sogen. Kindergeldern sind die Veränderungen im Wert des Gegenstandes seit der Zeit der Eintragung bei der Festsetzung der Aufwertungshöhe zu berücksichtigen. 2. Hier besteht die Bezeichnung Kindergelder zu Recht.

A. Z. 29. 1. Die Regelung wird in der Weise zu erfolgen haben, daß zunächst eine Abschätzung des Nachlasses erfolgt. Bei der Verteilung kommt dann für die einzelnen bereits bedachten Erben dasjenige in Abzug, was sie bereits erhalten haben. 2. Eine Überschreibung auf Sie ist sicher möglich. 3. Die Kosten hängen von der Höhe des Objekts ab. 4. Der Weg für die Löschung ist schon unter 1 angegeben.

H. K. 103. Wenn es Restkaufgeld ist, Aufwertung etwa 60 Prozent = 5499,60 Zł. Gläubiger muß das Geld nach ordnungsmäßiger Kündigung annehmen. Künftiger Zinsfuß nach Übereinkunft.

H. H. 2000. Aufwertung 10 Prozent = 75,7 Zł. an Kapital. Von den rückständigen Zinsen gleichfalls 10 Prozent.

N. N. N. Wir haben Ihnen bereits die Frage dahin beantwortet, daß wir das nicht wissen.

E. 1213. 1. So findig ist die Post schon, daß Ihr Brief an seine Adresse in Italien gelangt, wenn die Adresse auch nicht ganz korrekt ist. Natürlich empfiehlt sich lateinische Aufschrift. Über die zweckmäßigste Versendung wird schon die italienische Firma Bescheid wissen. 2. Zu beiden Seiten des Äquators zwischen den beiden Wendekreisen. Alle Weltteile, mit Ausnahme von Europa, und alle Weltmeere, außer den Eismeeren, liegen zum Teil in dieser Zone.

Kolberg. 1. Aufwertung 15 Prozent = 681,15 Zł. 2. Aufwertung gleichfalls 15 Prozent = 925,80 Zł. Auf Zinsberechnungen können wir uns nicht einlassen. Wenn der Gläubiger nach der Umrechnung einen höheren Zinsfuß haben will, muß er sich mit dem Schuldner einigen.

„Reichsdeutscher". 1. Das Einfachste ist doch, Sie wenden sich an den Schuldner und verlangen 25 Prozent der Schuld = 225 Goldmark zurück. Dieser Betrag steht Ihnen gesetzlich zu. Zahlt er nicht, dann können Sie ihn verklagen. Einer anderweitigen Anmeldung bedarf es nicht. 2. Wenn dieser zweite Schuldner in Deutschland wohnt, dann müssen Sie die Forderung bei dem zuständigen Amtsgericht zur Aufwertung anmelden.

E. D. 23. Das Geld ist eigentlich Kaufgeld, und Sie können u. E. etwa 60 Prozent davon beanspruchen. Die Quittung enthält zwar eine falsche Angabe über die Entstehung der Forderung, aber das kann im Prozeßverfahren geklärt werden.

H. S. K. Er kann nichts aufschlagen, aber er kann Ihnen die Erlaubnis zur Abvermietung verweigern; und wenn Sie diese Erlaubnis nötig haben, bleibt Ihnen nichts übrig, als sie ihm abzukaufen. Dabei darf er Sie aber nicht bewuchern.

G. E. Die 31 800 Mark hatten nur einen Goldwert von 397 Zł. Davon kann Ihr Vater etwa 60 Prozent = 238,20 Zł. beanspruchen.

A. P. M. 1. Die 10 000 Mark hatten nur einen Wert von 10 Zł. Wenn Sie also voll aufwerten wollen, brauchen Sie nur diese 10 Zł. für das ganze Kapital zu zahlen.

M. P. Aufwertung etwa 60 Prozent = 14 814 60 Zł.

A. K. in S. 10 Prozent = 37 Zł. können Sie zurückfordern.

Hermann W. in K. Es müssen etwa 60 Prozent der ganzen Rückstände nachgezahlt werden. Den Betrag können wir Ihnen nicht angeben, da wir ja die Summe der Rückstände nicht kennen.

E. M. 33. Aufwertung 15 Prozent = 1666,65 Zł.

Hermann W. in Sz. 1. Wenn es sich tatsächlich um Kindergeld handelt, dann Aufwertung etwa 60 Prozent = 72 Zł. 2. Gleichfalls 60 Prozent = 128,40 Zł.

A. Z. 100. 1. Diese Kassen werten nach ihrem Vermögensstand auf, Sie können also nur dort über die Höhe der Aufwertung Auskunft erhalten. 2. Der Hauswirt darf von Ihnen nur 43 Prozent, also noch nicht einmal die Hälfte der Vorkriegsmiete, fordern. 10 Zloty ist jedenfalls viel zu viel. Wegen der Rauchbelästigung müssen Sie evtl. den Schutz der Polizei in Anspruch nehmen.

Laut § 20 der Ausführungsbestimmungen

zum Gesetz vom 18. März 1921 und der Novelle vom 4. August 1922 (Dz. U. R. P. Nr. 20 vom Jahre 1923) sind die Invaliden sowie ihre Hinterbliebenen verpflichtet, der Izba Skarbowa die vorgeschrieben Deklarationen halbjährlich einzureichen.

Entsprechend dieser Bestimmung hat die Izba Skarbowa, Abteilg. Renten, schon einen Teil der Deklarations-Formulare unmittelbar an die Interessenten verschickt mit dem Auftrage, dieselben ausgefüllt an die Izba Skarbowa zurückzuschicken.

Zwecks Arbeits- und Versandkosten-Ersparnis wird nach Einvernehmen mit dem Vorstand des Wojewodschaftsverbandes der Kriegs-Invaliden in Poznań und Toruń bestimmt, daß weitere Exemplare der Deklarationen diesen Wojewodschaftsverbänden in Poznań und Toruń übersandt werden, deren Sache es sein wird, dieselben an die einzelnen Gruppen und Ortsvereinigungen zwecks Ausfüllung an die Interessenten zu versenden. Daher haben sich diejenigen Invaliden und Hinterbliebenen, Witwen, die bisher keine Deklarationen unmittelbar zugeschickt erhalten haben, sich dieserhalb an die Wojewodschaftsverbände resp. an die Ortsverbände oder Gruppen zu wenden.

Die Deklarationen sind der Izba Skarbowa — Abtlg. Renten — in Poznań durch Vermittelung der zuständigen Wojewodschaftsverbände, gehörig ausgefüllt und durch die zuständige Behörde beglaubigt, bis **spätestens 31. März d. J.** unter Androhung der Einstellung weiterer Zahlungen der Geldunterstützung, einzureichen.

Die näheren Erklärungen bezüglich der Ausfüllung der Deklarationen erhalten die Vorstände der Wojewodschaftsverbände der Kriegsinvaliden in Poznań und Toruń mit der Bitte um Uebermittelung derselben den Ortsverbänden und Gruppen.

Der Vorsitzende.
I. V.: (—) **Albrycht.** 1942

Die Kreisvereinigung des Verbandes der Kriegsinvaliden in Bydgoszcz gibt Obiges zur Kenntnis mit dem Bemerken, daß die obigen Deklarationen in der Kreisvereinigung Bydgoszcz, Poznańska 20 a, als auch in den Gruppen Fordon, Solec Kujawski, Sicienko (Wilhelmsort), Trzeciewiec (Goldfeld) und der Ortsvereinigung Koronowo anzufordern sind.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 7. Febr. 26. (Sexages.)

Luther-Kirche Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jugendbund. Abds. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Im Anschluß Abendmahlsf. Donnerstag, abends 7½ Uhr: Gebetstunde.